

RAHMENPLAN

Kirchliche Arbeit mit Kindern in der Gemeinde

4., korrigierte Auflage 2008
Evangelische Verlagsanstalt Leipzig
Redaktion: Dr. Dieter Reiher

Inhalt

Der weiterentwickelte Rahmenplan	2
Einleitung zum Rahmenplan	2
Wir sind nicht allein. Kurs I (für 5- bis 7-Jährige)	5
In Gottes Welt leben. Kurs II (für 7- bis 10-Jährige)	10
Miteinander Neues entdecken. Kurs III (für 10- bis 13-Jährige)	15
Jahresringe. Kurs für altersgemischte Gruppen	22
Verweise zur Arbeit mit den Kursen I bis III und dem Kurs Jahresringe	40
Verzeichnis der biblischen Texte	42
Stichworte der Themenbereiche (einschließlich <i>christliche Überlieferung/Gedenktageteil</i>) . . .	49

Der weiterentwickelte Rahmenplan

Die kirchliche Arbeit mit Kindern als Christenlehre verstand sich immer als eine in der Kirche gewachsene Form des katechetischen Auftrages, verbunden mit dem Leben der Gemeinde. Sie gründet in dem unaufgebbaren Aufgabenfeld der Kirche, »Kinder und Eltern zwischen Taufe und Konfirmation in der Kirche wahrzunehmen, sie systematisch und konzeptionell durchdacht zu begleiten und - wenn möglich - in das Gemeindeleben einzuladen und einzuführen.« (EKD-Synode 1994 in Halle). Dieser Auftrag der Kirche besteht in den östlichen und westlichen Landeskirchen gleichermaßen.

Die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Ostdeutschland hat sich in ihrer 50-jährigen Geschichte auf Grund der sich wandelnden gesellschaftlichen und kirchlichen Situation immer wieder verändert. Durch den radikalen Wandel nach 1989 begann erneut die Diskussion um »die Christenlehre in veränderter Situation«.¹

Es galt, die kirchliche Grundaufgabe der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde einerseits weiterhin zu gewährleisten und andererseits ihre Zuordnung und Gestalt in neuer Situation zu überprüfen. Nachdem die ersten Schritte der Einführung des schulischen Religionsunterrichts vollzogen, Ausbildungsgänge eingerichtet und Lehrpläne konzipiert waren, begann eine keineswegs abgeschlossene Phase der Konsolidierung der Christenlehre unter neuer Perspektive und in Nachbarschaft von Gemeinde und Schule. Ein Kennzeichen dafür ist die Einrichtung von Pädagogisch-Theologischen Instituten in Ostdeutschland, in denen die katechetisch-gemeindepädagogische und die schulbezogene religionspädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung miteinander verbunden praktiziert wird. Die ostdeutschen Institute haben es als ihre Aufgabe angesehen, auf Grund des Mandates der ostdeutschen Landeskirchen den »Rahmenplan für die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Konfirmanden)« von 1977 weiterzuentwickeln. Die Erziehungs- und Schulreferenten der ostdeutschen Landeskirchen unterstützten und begleiteten dieses Vorhaben.

In der Konsultation des Comenius-Institutes im April 1972² und in Fachgesprächen wurde deutlich, dass sich die Landeskirchen in Ost und West hinsichtlich ihres Auftrages an Kindern und Jugendlichen weitgehend in vergleichbaren Situationen befinden. Deshalb sind in den weiterentwickelten Rahmenplan, vor allem auch durch die Mitarbeit der Berliner Fachkollegin in der Arbeitsgruppe, Erfahrungen aus entsprechenden Arbeitszweigen eingeflossen, die in westlichen Landeskirchen gewachsen sind.

Der 1. Entwurf des »Rahmenplans 1997« wurde in der Zeitschrift »Christenlehre/Religionsunterricht Praxis« 1997 Heft 4 bis 1998 Heft 3 veröffentlicht.³

Mitarbeiterkonvente und Arbeitsgruppen befassten sich mit dem Entwurf, stellten kritische Anfragen und regten Korrekturen bzw. Ergänzungen an. Erste Erprobungen fanden statt; sie konnten sich auf bereits veröffentlichte exemplarische Themenblätter beziehen. Es wurde deutlich, dass mit dem »Rahmenplan 1997« ein *weiterentwickeltes Konzept* der kirchlichen Arbeit mit Kindern in der Gemeinde (5- bis 13-Jährige) formuliert worden ist.

Die Arbeitsgruppe der ostdeutschen Pädagogisch-Theologischen Institute legt nun den endgültigen Text des weiterentwickelten Rahmenplans vor und übergibt ihn denen, die in den

Landeskirchen die kirchliche Arbeit mit Kindern verantworten und durchführen, als *Planungsangebot*.

Der Arbeitsgruppe gehören an: Dozentin Brunhilde Börner, Bad Freienwalde; Studienleiterin Anne-Dore Bunke, Drübeck; Studienleiterin Dr. Hanna Kasparick, Brandenburg a. d. H.; Direktor Dr. Dieter Reiher, Hönow; Studienleiterin Barbara Rösch, Neudietendorf; Studienleiter Dr. Jörg Schirr, Brandenburg a. d. H.; Dozentin Ursula Urban, Berlin; Studienleiter Otto-Rüdiger Wenzel, Moritzburg; Pfarrer Roland Degen, Berlin (Berater).

Die Pädagogisch-Theologischen Institute und Gruppen in den Landeskirchen erarbeiten kontinuierlich weitere Themenblätter; mit diesen didaktisch-methodischen Konkretionen erhält der »Rahmenplan 1997« seinen 2. Teil, der ständig erweitert wird. Es ist beabsichtigt, in der Zeitschrift »Christenlehre/Religionsunterricht-Praxis«* weiterhin Themenblätter zu veröffentlichen. Es wird den Benutzern des Rahmenplanes angeraten, einen Ringhefter anzulegen, um die jeweils neuen Themenblätter einzuordnen. Die Zeitschrift ist auch offen für Diskussionsbeiträge zum weiterentwickelten Rahmenplan, für Erfahrungsberichte zu einzelnen Themen und Themenblättern, sowie für Anregungen struktureller und praktischer Art.

Die Arbeitsgruppe hat sich entschieden, den Konfirmanden-Kurs V nicht dem Rahmenplan 1997 hinzuzufügen. Denn die Landeskirchen sind dabei, ihre eigenen, unterschiedlichen Traditionen und Ordnungen zur Konfirmandenarbeit und Konfirmation zu überprüfen. Dabei gilt es, die Konfirmandenarbeit als Nahtstelle zwischen gemeindlicher Arbeit mit Kindern und der Arbeit mit Jugendlichen neu zu bedenken.⁴ Ebenso fehlen die »Lehrgänge«; wesentliche Teile sind in die Kurse II und III aufgenommen worden. Im übrigen werden mit dem schulischen Religionsunterricht in der Planung Gemeinsamkeiten möglich und in der praktischen Arbeit Absprachen nötig sein.

Dieter Reiher

Einleitung zum Rahmenplan

Kinder brauchen eine Kirche, die Raum gibt für das Aufwachen und durch Begegnungen mit dem Evangelium Vertrauen stiftet. Die Kirche braucht Kinder, um mit ihnen und von ihnen zu lernen. Die Gemeinde ist der Ort, an dem das geschehen kann. Kirchliche Arbeit mit Kindern ist das Lebens- und Lernangebot der Gemeinde für Kinder und Heranwachsende (5- bis 13-Jährige) in einer Vielfalt von Formen. Christenlehre und Kindergottesdienst gehören ebenso wie die Familienarbeit zu diesem Angebot. Traditionelle Formen der Arbeit mit Kindern greifen aber oft nicht mehr. Offene Kindertreffs, Projekte mit Kindergarten oder Schule, Spielangebote zu Straßenfesten usw. sind andere einladende Möglichkeiten.

Im Weiterdenken des gemeinsamen Auftrages angesichts gegenwärtiger Herausforderungen wollen die ostdeutschen Kirchen aus ihrer Tradition einen Beitrag zu der Frage leisten, welche Inhalte und Erfahrungen für Kinder nötig sind, um den christlichen Glauben erschließen zu können. Es wird erwartet, dass davon ein Impuls auf die Wahrnehmung des gemeinsamen Auftrages gegenüber Kindern in vergleichbarer Situation in Ost und West ausgeht.

Die kirchliche Arbeit mit Kindern in den ostdeutschen Gemeinden war einem ständigen Wandel unterworfen, weil die Situation der Familien mit ihren verschiedenen Lebensformen

und die Realität der Gemeinden sich veränderten sowie deren Prägung untereinander different war. Denn die kirchliche Arbeit mit Kindern hat teil an den Schwierigkeiten, aber auch an den Chancen von Kirche heute. Das gilt auch unter den neuen Bedingungen nach 1989. Der »Rahmenplan für kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Konfirmanden)« 1977 hatte als Aufgabe formuliert: »anleiten, die konkrete Situation immer wieder neu zu erheben, den eigenen situationsgerechten und gruppenbezogenen Plan zu erstellen und so zu helfen, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu begleiten.« Dieser offene, situationsbezogene Gebrauch des Plans für eigene Arbeitspläne und konkrete Planungen hat sich bewährt. Anfragen aus dem bisherigen Gebrauch und die neuen Fragestellungen haben 1995 zu dem Entschluss der ostdeutschen Pädagogisch-Theologischen Institute geführt, den Rahmenplan weiterzuentwickeln.

(1) *Die Gesamtsituation* wird darin gesehen, dass Kinder verlässliche Erwachsene und die Kindergruppe brauchen, um unter den verschiedensten Erfahrungen ihre Welt und sich selbst zu entdecken. Dabei sind sie auf Zuwendung und Orientierung angewiesen.

(2) *Die Gesamtintention* ergibt sich aus der Gesamtsituation: In der Begleitung der Gemeinde sollen die Kinder das Evangelium als befreiendes und orientierendes Angebot erfahren. Damit soll ihnen geholfen werden, die Welt zu verstehen, Lebenssituationen zu bestehen und mit der Gemeinde zu leben. So sollen sie erfahren, wie Christen in einer pluralistischen Gesellschaft verantwortlich vor Gott leben können.

(3) *Die theologische Begründung* solcher Begleitung bezieht sich auf das Bekenntnis der christlichen Gemeinde, wie es in 1. Kor 8,5–6 formuliert ist. In einer Konkurrenz- und Streitsituation bezeugt sie den einen Gott, der durch Jesus Christus rettet, Leben bewahrt und Zukunft eröffnet. Nach wie vor muss sich dieses Bekenntnis nichtchristlichen bzw. konfessionslosen Lebens-einstellungen stellen. Es wird herausgefordert durch die Fragen nach dem Überleben der Menschheit sowie nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es gewinnt Gestalt in einer Pluralität von kulturellen und religiösen Lebensweisen und muss sich angesichts von Wertewandel und Individualisierung bewähren.

Kinder begegnen diesem Bekenntnis im Umgang mit dem Evangelium und im Leben der Gemeinde. Kirchliche Arbeit mit Kindern soll durch die Begegnung mit dem befreienden und orientierenden Angebot des Evangeliums Vertrauen stiften, dass unser Leben bewahrt, veränderungswürdig und veränderungsfähig ist. Die Kinder sollen erfahren: *Wir sind nicht allein. – Wir leben in Gottes Welt. – Miteinander können wir Neues entdecken. – Jahresringe (Unser Leben kann wachsen).*

(4) *Die didaktische Begründung* der Begleitung geht von der grundlegenden Situation der Kinder in einer pluralistischen Gesellschaft aus. Die Situation einer Kindergruppe in der Gemeinde besteht in den Wechselwirkungen, wie sie aus den Beziehungen und der Lebenswelt des einzelnen sowie aus den vielfältigen anderen Bedingungen der Kindergruppe entstehen. In der Regel sind es Kindergruppen in der Kirchengemeinde am Ort oder in der Region mit unterschiedlich ausgeprägten Beziehungen zu derselben. Die didaktische Aufgabe besteht darin, von den

jeweiligen Befindlichkeiten der Kinder und ihren eigenen Äußerungen ausgehend das befreiende und orientierende Angebot des Evangeliums zu entdecken. Dabei sollen die Kinder ihre eigenen Ausdrucksformen finden und ausprobieren. Indem die kirchliche Mitarbeiterin oder der kirchliche Mitarbeiter mit den Kindern diesen Weg geht, geschieht Begleitung.

(5) *Vier Kurse* werden angeboten, die eigenständig sind und zugleich in einem weiterführenden Zusammenhang stehen. Sie bieten keine engen Lernfolgen an, sondern auszuwählende Lernfelder. Die Kurse sind verschiedenen Altersgruppen zugewiesen, für die sie einen Erschließungszusammenhang unter einem bestimmten Schwerpunkt darstellen. Dabei geht es nicht vorrangig um unterrichtliche Vorgänge im engeren Sinne, sondern um die Erschließung der biblisch/christlichen Überlieferung im Umgang mit dem Leben der Gemeinde. So entsteht in konzentrischen Kreisen ein Basisangebot für christliches Leben, das biblisches und christliches Wissen einschließt.

Die Kurse haben folgende Schwerpunkte:

Kurs I für 5- bis 7-Jährige: Wir sind nicht allein. Dieser Kurs ist der Einstieg in die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde mit dem Schwerpunkt der Erstbegegnung und bezieht Kinder im Vorschulalter ein.

Kurs II für 7- bis 10-Jährige: In Gottes Welt leben. Dieser Kurs bezieht sich auf Kinder im Grundschulalter; er trägt zu einer Kinderkultur in der Gemeinde bei.

Kurs III für 10- bis 13-Jährige: *Miteinander Neues entdecken.* Dieser Kurs ist bestimmt vom Übergang in die Frühadoleszenz und versucht, die Beziehungen zur Arbeit mit Konfirmanden bzw. Jugendlichen herzustellen.

Kurs IV für altersmäßig gemischte Gruppen: *Jahresringe.* Dieser Kurs ist nicht jahrgangsspezifisch konzipiert und folgt einem anderen didaktischem Prinzip. Er ist ein Angebot, das Anlässe im Jahreskreis aufgreift und für die Arbeit mit Kindern, Eltern sowie für die Gesamtgemeinde Themen und Gestaltungshinweise bereitstellt.

Die Schwerpunkte der Kurse sind in mehrere Entfaltungen untergliedert; diese werden didaktisch erläutert. Statt einer ausführlichen Situationsbeschreibung sind Fragestellungen zur Lebenswelt formuliert. Sie sollen den Praktikern helfen, auf die Kinderäußerungen aufmerksam zu werden und insgesamt die Befindlichkeit der Kinder und der Kindergruppe wahrzunehmen.

(6) *Die Spalten* wurden in modifizierter Form beibehalten, um die Übersicht über den jeweiligen Erschließungszusammenhang zu gewährleisten.

- Spalte *Intentionen*: In der kirchlichen Arbeit mit Kindern in der Gemeinde kann es nur um Lernfelder gehen, deren Intentionen Richtungen angeben. Hier sind keine abrechenbaren Lernziele mit zwingender Abfolge gemeint. Die inhaltlichen Aussagen verstehen sich als theologisch-anthropologische Perspektiven.
- Spalte *Themenbereiche*: Zur jeweiligen Intention werden Themenbereiche genannt, die in Einzelthemen aufgeschlüsselt sind und keineswegs Vollständigkeit anstreben. Zur Sprache sollen die Ängste und das Vertrauen, die Klage und die Hoffnung, der Zweifel und der Glaube der Kinder kommen.

In exemplarischer Weise werden Einzelthemen didaktisch-methodisch in Themenblättern bearbeitet und dem Rahmenplan beigelegt.

- Spalte *biblische Texte/christliche Überlieferung*: Biblische Texte haben ihre eigenen Themen, die der Gesamtintention ihre Prägung geben. Die den Bibeltexten hinzugefügten Sätze intendieren in der Regel Impulse für mögliche Zugänge zum biblischen Inhalt. Über die Texte hinaus gehören Lieder, Symbole, Katechismustexte, Lebensbilder, Bilder u. a. zur christlichen Überlieferung, mit denen Kirche und Gemeinde leben.
- Spalte *Gestaltung*: Vor allem hier soll sich der Lernort Gemeinde ausweisen. Es soll keine »Methodenspalte« sein, vielmehr die Richtung der Gestaltungsmöglichkeiten in und mit der Gemeinde exemplarisch angezeigt werden. Dazu zählen auch Hinweise zu einer Kinderkultur in der Gemeinde sowie Begegnungen mit anderen Generationen und an anderen Lernorten, zum Beispiel mit den »Nachbarn« Schule und Kommune oder mit verwandten Arbeitsgebieten wie Kindergottesdienst, Kindergarten, Jungschar, Pfadfinder usw. Medien, die dem Zweifel Sprache geben, wie aktuelle Gegentexte oder Bilder, die nicht aus der christlichen Überlieferung stammen, sind weitgehend ausgespart; sie sind aber mit ihrer aktuellen Herausforderung einzubeziehen, wie es insbesondere für die Konkretionen der Themenblätter geplant ist.

Schon an den Intentionen wird sichtbar, dass die Lernfelder unterschiedliche Funktionen haben. Sie sind anfangs oft einladender Art, andere haben konzentrierende oder abschließende Funktion. Unterweisende und gemeinschaftsbildende Intentionen sind oft miteinander verbunden. Die »Gemeinde«, auf die Bezug genommen wird, ist in der Regel die erfahrbare konkrete Ortsgemeinde, kann aber auch die Regional- oder Kirchenkreis-Gemeinde sein.

(7) *Der Kurs Jahresringe* bietet in der 1. Spalte keine Intentionen, sondern Daten zum Jahreskreis aus dem Naturjahr, aus dem Kirchenjahr, aus dem politischen und gesellschaftlichen Leben, aus Konfessionen und Weltreligionen. Die Themenbereiche, Texte und Gestaltungen nehmen die Impulse aus den Daten auf. Ansätze eines christlich-jüdischen, eines interkonfessionellen und interreligiösen Gesprächs sind möglich. Auch in Ostdeutschland werden in zunehmendem Maße Gesprächsimpulse in diesen Zusammenhängen wichtig sein. Manche Daten sind nur als Hintergrund genannt; aus aktuellem (z.B. lokalgeschichtlichem) Anlass können sich dazu allerdings Themen und Lernprozesse ergeben. Lernen auf Grund von Anlässen ermöglicht andere Zugänge zu Themen, die im engeren oder weiteren Sinne mit Inhalten des christlichen Glaubens und christlicher Lebensgestaltung in Beziehung stehen. Das Datum hat einen Gedenk- bzw. Sachhintergrund, der zu Themen führt, die auch die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien betreffen. In den Kursen I bis III wird (kursiv) auf diese Themen mit ihren anderen Zugängen als Bereicherung ihres Angebotes hingewiesen. Sorgfältige Auswahl und die eigene Formulierung von Intentionen sind hier eine Notwendigkeit. In besonderer Weise werden in den Themenblättern dieses Kurses Anregungen für das Gespräch in den Familien ausgewiesen. Mit dem soziologischen Grundmodell Familie sind die verschiedenen Formen der Lebensgemeinschaft von Erwachsenen und Kindern gemeint.

(8) *Die Themenblätter* sollen die konkrete Planung erleichtern helfen. Sie formulieren in auszuwählenden Schritten, was in konkreten Gruppen lernbar ist; sie sind aber keine ausgeführten Praxishilfen (siehe: Handreichung zum Themenblatt).

Der »Rahmenplan 1997« kann erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern, Anfängerinnen und Anfängern Impulse für situationsgemäße und variable Planungen geben, vor allem für

- die Wahrnehmung der Befindlichkeit der Kinder
- die Reflexion eigener Intentionen und die der anderen Mitarbeiter in der Gemeinde,
- den Bezug zu den Planungen in der Gesamtgemeinde,
- die Begegnung mit den »Nachbarn« der Gemeinde,
- die vielfältigen Möglichkeiten des Lernortes Gemeinde,
- die Erweiterung der eigenen Arbeitspläne.

Durch die reflektierte konkrete Praxis, wie sie auch sichtbar wird an den aktuellen Themenblättern, wird der Rahmenplan weiterhin fortgeschrieben.

Anmerkungen

- 1 Vgl. Comenius-Institut/Arbeitsstelle Berlin: *Christenlehre in veränderter Situation*. Berlin 1992
 - 2 Roland Degen: *Den »Rahmenplan« für die kirchliche Arbeit mit Kindern weiterentwickeln?! CRP 50 Jg. 1997, H. 3, S. 16*. Siehe auch die Information über Grundsätze und Intention der Weiterentwicklung in CRP 49. Jg. 1996, H. 1, S. 15
 - 3 Einleitung und Kurs I in CRP 50. Jg. 1997, H. 4, S. 20; Kurs Jahresringe in CRP 51. Jg. 1998, H. 1, S. 21; Kurs II in CRP 51. Jg. 1998, H. 2, S. 55; Kurs III in CRP 51. Jg. 1998, H. 3, S. 40
 - 4 Vgl. Kirchenamt der EKD (Hg.): *Glauben entdecken, Konfirmandenarbeit und Konfirmation im Wandel*. Gütersloh 1998
- * ab 2005 »Praxis Gemeindepädagogik«. Übersicht über die lieferbaren Themenblätter in: PGP 2005 H. 5, S. 41–42

Wir sind nicht allein

Kurs I (für 5- bis 7-Jährige)

Kursbeschreibung

Positive und negative Erfahrungen in der Familie prägen in den ersten Lebensjahren ganz entscheidend das Leben der Kinder und ihre weitere Entwicklung. Kinder brauchen liebevolle Zuwendung, Annahme und Geborgenheit. So können in ihnen auch Vertrauen und Liebe wachsen. Mit zunehmendem Alter erweitert sich der Lebensraum der Kinder. Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen werden wichtig. Der Kurs hat den Schwerpunkt: *Wir sind nicht allein*. Er will Impulse und Hilfen geben, damit Kinder in der Gemeinde einen Raum des Vertrauens kennenlernen. Durch die Zuwendung des Erwachsenen, die biblische Überlieferung, die Gemeinschaft in der Kindergruppe und mit Christen jeden Alters, wird Gottes Liebe für sie erfahrbar. Das wird an den Geschichten von Jesus Christus anschaulich. Die Kinder können Formen des Glaubens entdecken, einüben und in ihr Leben einbringen.

1. Große und Kleine gehören zueinander und erfahren von Jesus Christus.

Die Kinder finden neue Kontakte. Sie werden allmählich vertraut mit neuen Räumen: im Kindergarten, in der Schule, in der Christenlehre und in anderen Kindergruppen in der Gemeinde und in der Region. Sie lernen neue Menschen kennen. Kinder und Erwachsene begegnen sich in der Gemeinde. Jedes Kind

bringt mit, was es bisher an Erfahrungen in der Familie und in anderen Kindergruppen gemacht hat.

Jesus Christus ist den meisten Kindern noch fremd. Sie leben davon, dass sie geliebt werden und geborgen sind. Deshalb ist es gut, Jesus als den einzuführen, der die Kinder lieb hat. Die Liebe Jesu wird den Kindern in der Zuwendung des Erwachsenen erfahrbar.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Aus welcher familiären Situation kommen die Kinder?
- Wie erleben sie das Zusammenleben in der Familie, in der Lebensgemeinschaft?
- Inwieweit haben sie Geborgenheit, Verständnis und Zuwendung erleben können?
- Sind sie im Kreis von Geschwistern oder als Einzelkinder aufgewachsen?
- Inwieweit haben sie Kontakte zu Gleichaltrigen und zu anderen Erwachsenen geknüpft? Welche Erfahrungen haben sie dabei gemacht?
- Welchen Platz haben die Kinder in ihren Gruppen gefunden (Kindergarten, Vorschulkreis, Schule)?
- Inwiefern können Begegnungen mit der Gemeinde und mit Inhalten des christlichen Glaubens vorausgesetzt werden?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Vertraut werden mit der neuen Umgebung und der neuen Gruppe	Wir gehören zusammen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne noch keinen • Wir lernen uns kennen • Wir sind ganz verschieden • Wir brauchen einander • Manche Kinder kommen nicht zu uns • Wir entdecken den Raum 	Kinderlieder zum Eingeladensein Mutmachlieder für Kinder Symbol Tür	Familiennachmittag oder Kinderfest zum Beginn Namen und Lieblingsessen von Aussiedlerkindern kennenlernen Weg zum Gemeindehaus Malen
(2) Bekannt werden mit Jesus, der Große und Kleine kennt und liebt	Es ist gut, wenn einer für mich da ist <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Vati nach Hause kommt • Oma ist die Beste • Jesus ist unser Freund Wir können mit Jesus reden <ul style="list-style-type: none"> • Manchmal bin ich fröhlich • Manchmal bin ich traurig 	Mk 10, 13–16 Jeder kann kommen! Gebetsrufe, Gebetslieder für Kinder	Bastelnachmittag für Großeltern, Eltern und Kinder Bodenbild gestalten »Bei uns zu Hause« (z. B. Kett-Methode) Gebetsleporello Liturgischen Beginn gestalten

(3) Verstehen, Jesus hilft durch Wort und Tat	Jesus erzählt Jesus hilft	Lk 15,11–24 Von der Liebe des Vaters Mk 7,32–37 Nicht mehr ausgeschlossen	Zeichensprache ausprobieren
(4) Erfahren, in der Gemeinde können wir Freude empfangen und bereiten	Wir gehören zu der Familie der Christen <ul style="list-style-type: none"> • Wir sind nicht zu klein, um Freude zu machen • Viele arbeiten mit in der Gemeinde Unsere Kirche - ein Haus für alle <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde hat Gäste • Nicht alle kommen <i>J: August, Beginn des Christenlebensjahres</i>	Segensworte Bilder und Symbole in der Kirche	Familiengottesdienst, den die Kinder mitgestalten Fest mit dem Seniorenkreis (z. B. Tischschmuck gestalten) Mitarbeiter der Gemeinde einladen (auch Ehrenamtliche) Beobachtungsgang durch die Kirche Singen und musizieren in der Kirche zum Kirchweihfest Einladung zum Kindergottesdienst

2. Gott, der Vater, will, dass wir alles haben, was wir zum Leben brauchen.

Die Kinder wachsen heute in einer Konsumgesellschaft auf. Viele werden oft von Eltern, Verwandten und Bekannten mit Geschenken überhäuft und verlernen dadurch, sich an kleinen Dingen zu freuen und dafür zu danken. Andere haben wenig. Die Zahl derer, die zu wenig haben, nimmt ständig zu.

In der Kindergruppe der 5- bis 7-Jährigen lernen sie, die kleinen Dinge des Lebens wahrzunehmen und sich daran zu freuen. Sie erfahren, Christen danken Gott, dem Vater, für das Leben und alles, was das Leben schön macht.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Was ist für unser gemeinsames Leben wirklich nötig?
- Was brauchen die Kinder?
- Worüber freuen sie sich? Was bedrückt sie?
- Wie verleihen sie ihren Wünschen Ausdruck?
- Wie wirkt sich zerstörte Umwelt auf sie aus?
- Welche Freiräume zum Spielen haben sie?
- Was wird Kindern geboten? Was wird ihnen vorenthalten?
- Inwieweit werden ihre Bedürfnisse und Wünsche durch Medien geweckt?
- Worüber freuen sie sich in der Gemeinde?
- Wo lernen sie, miteinander zu teilen?

3. Jesus Christus ist bei uns. Große und Kleine sind seine Freunde.

Im Alltag, durch Stress, Hektik und Medienkonsum bestimmt, bleibt Eltern und anderen Bezugspersonen oft wenig Zeit für die Kinder. Die Sehnsucht der Kinder, dass jemand ihnen zuhört und auf ihre Fragen und Ängste eingeht, bleibt häufig unerfüllt. So sind sie oft mit ihrem Erleben und ihren Ängsten allein.

Überwindung der Angst und Einsamkeit erleben die Kinder durch Menschen, die ihnen Geborgenheit geben. Sie sollen erfahren, dass sie sich ihrer Angst nicht zu schämen brauchen. Durch die Bezugsperson und die Verkündigung in der Gemeinde erfahren sie, dass Jesus Christus bei ihnen ist, und dass jeder einzelne von ihm angenommen wird.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche Ängste haben Kinder?
- Wie drücken sie Ängste aus und wie bewältigen sie diese?
- Wo fühlen sie sich eingeengt?
- Wie verarbeiten sie Trennung und Verlust?
- In welchen Situationen fühlen sie sich allein?
- Wer hilft ihnen in solchen Situationen?
- Wie erlebten sie die Einschulung?
- Welche Erfahrungen von Trost haben sie machen können

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Erkennen, wir sind nicht alleingelassen	<p>Wovor ich mich fürchte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Großen! • Ich bin allein! <p>Große und kleine Freunde</p> <p>Menschen erzählen, Jesus lässt seine Freunde nicht allein</p>	<p>Ps 25, 16–17 Wende dich zu mir!</p> <p>Mt 8,1–3 Befreit von Einsamkeit</p> <p>Mk 4, 35–41 Befreit von Angst</p> <p>Mt 28,20b Wir sind nie allein</p>	<p>Übungen zur Ich-Stärkung</p> <p>Familiengottesdienst: Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt</p>
(2) Erfahren, wir können einander Schaden zufügen, aber Jesus will, dass es wieder in Ordnung kommt	<p>Es gab Streit – wir vertragen uns wieder</p> <p>Manchmal haben wir es schwer miteinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einer geht weg • Sie können sich nicht vertragen 	<p>Lk 15,(11–24) 25–32 Der Bruder hat es schwer!</p>	<p>Fest der Versöhnung feiern Spiele ohne Verlierer</p> <p>Rollenspiel: Krach in der Familie, in der Gruppe</p>
(3) Kennenlernen von Situationen, in denen Menschen sich zu entscheiden haben	<p>Viele rufen, wir müssen überlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf wen höre ich? • Ich sage: Nein! • Den finde ich gut! <p><i>J: März, Ostern</i></p> <p>Du bleibst mein Freund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus hat Freunde • Was Freundschaft schwer macht 	<p>Martin von Tours sagt: Nein!</p> <p>Mk 1, 16–20 Kommt mit!</p> <p>Jes 43, 1b Ich habe dich gerufen</p> <p>Mk 2, 13 Jesus spricht viele an</p> <p>Mk 2, 14–15 Einige folgen Jesu Ruf</p> <p>Mk 2,16 Einige ärgern sich an Jesus</p> <p>Joh 18,15–18 Petrus sagt: Ich kenne Jesus nicht</p> <p>Joh 21, 15c.16c.17c Jesus sagt: Du bleibst mein Freund</p>	<p>Feier des Taufgedächtnisses</p> <p>Freundschaftszeichen, z.B. Freundschaftsbänder</p>
(4) Miterleben, die Gegenwart Jesu wird im Tun, Reden und Feiern der Christen erfahren	<p>Christen feiern Ostern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Leben feiern • Weggemeinschaft – Tischgemeinschaft <p><i>J: März, Ostern</i></p>	<p>Lk 24, 13–35 Neu leben mit Jesus</p> <p>Apg 2,42–47 So spricht Lukas von Gemeinde</p> <p>Osterbräuche</p>	<p>Familiennachmittag mit gemeinsamer Mahlzeit und Osterbräuchen</p>

4. Alle sind eingeladen. Jeder ist für Gott wichtig.

Die Kinder wollen neue Erfahrungsbereiche über die eigene Gruppe hinaus kennenlernen. Durch Identifikation können sie sich in Situationen und Menschen hineinversetzen, die sie nicht unmittelbar erlebt haben, und können lernen, diese zu verstehen. Sie lernen Menschen in anderen Lebensverhältnissen kennen. Sie sollen erfahren, dass bei Jesus Christus alle Menschen willkommen sind und keiner ausgegrenzt wird.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Begegnen die Kinder Menschen, die anders als sie sind? Wie erleben sie diese Begegnungen?
- Gab es Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen?
- Welche Einstellungen im Blick auf Menschen, die anders sind, kennen die Kinder?
- Was erleben die Kinder in der Gemeinde?
- Wo erleben sie, dass Menschen ausgegrenzt und verachtet werden?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Bewusst werden, Menschen reden verschieden von Gott	<p>Manche gehören zu Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele halten nichts von Gott <p>Jesus redet von Gott dem Vater</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manche reden anders von Gott 	Lk 11, 2a Gott – unser Vater Lied und Liedrufe	<p>Erzählen oder malen, was ich von Gott gehört habe</p> <p>Liturgischen Stundenanfang gestalten</p>
(2) Erkennen, Jesus Christus lädt jeden ein	<p>Jeder ist wichtig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Du kannst mitfeiern <p>Du bist eingeladen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem spiele ich nicht! • Du sollst mein Freund sein! <p><i>J: September, Woche der ausländischen Mitbürger</i></p>	Mk 2,13–15.17b Freund der Verachteten und Ausgestoßenen	Wir laden Kinder von Aussiedlern und Asylbewerbern ein. Sie erzählen von ihren Festen
(3) Erfahren, die Nachricht von Jesus Christus bedeutet für Menschen Freude	<p>Wir freuen uns auf Weihnachten</p> <p><i>J: November, 1. Advent; 6. Dezember</i></p> <p>Uns wird die gute Nachricht erzählt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Licht in der Dunkelheit • Weihnachtsfreude steckt an <p><i>J: 24. Dezember</i></p>	Nikolausfest Lk 2,1–20 Freude für alle Menschen Lieder und Bräuche zu Advent und Weihnachten	<p>Familiennachmittag zum Advent: Tragt in die Welt nun ein Licht</p> <p>Kooperation mit Kindergarten oder Schule: Weihnachtsspiel; Krippenberg Krippenspiel nach Lukas</p>
(4) Verstehen, zu Jesus Christus gehören Menschen aus aller Welt	<p>Überall gehören Menschen zu Jesus</p> <p><i>J: Januar und Mai, Weltgebetswoche</i></p> <p>Andere Menschen leben anders</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie feiern anders <p><i>J: 7. Januar; 20. September</i></p>	Mt 2,1–12 Auch aus der Ferne kommen sie Weihnachtslieder und Weihnachtsbräuche aus anderen Ländern	Sternsingen Weihnachtskantate Krippenspiel nach Matthäus

In Gottes Welt leben

Kurs II (für 7- bis 10-Jährige)

Kursbeschreibung

Mit dem Beginn der Schulzeit hat sich der Lebenskreis der Kinder erweitert. Geborgenheit in der Familie, die Verlässlichkeit der Bezugspersonen und sichere Regeln sind der Hintergrund, Neues auszuprobieren und sich am Leben zu freuen. Die Kinder orientieren sich in ihrem Verhalten an Erwachsenen, an Freunden und an Leitbildern in den Medien, indem sie die angebotenen Verhaltensweisen beobachten, ausprobieren und überprüfen. Innerhalb ihres Tagesplans erweitern sich die Aufgaben, die sie zu leisten haben und erfüllen können. Das Lernen in der Schulklasse und das Zusammensein mit Freunden außerhalb der Schule prägen den Tagesablauf. Die Kinder erleben auch Bedrohungen ihrer Welt, sie haben Ängste und brauchen Ermutigung und Hoffnung.

Der Kurs hat den Schwerpunkt *In Gottes Welt leben*. Die Kinder können sich an Gottes Welt freuen; sie sollen Maßstäbe kennen lernen, ihr Zusammenleben zu gestalten. Der Kurs will mit Erfahrungen von Gottes Führung und von der Zuwendung Jesu zu den Kindern zeigen, wie christliches Leben in der Bibel, im Leben der Gemeinde und im Verhalten des Einzelnen Gestalt annimmt. Die Kindergruppe macht mit diesem Angebot Erfahrungen durch Begegnungen innerhalb und außerhalb der Gemeinde sowie durch eigenes Gestalten. Das kann ihnen helfen, mit Ängsten und Gefährdungen umzugehen.

1. Gott lässt uns seine Welt entdecken.

Die Kinder sind offen dafür, Neues zu entdecken, Wissen aufzunehmen und sich begeistern zu lassen. Sie nehmen ihre Welt bewusster wahr, aber sie entdecken auch manches, was sie erschreckt. Erfahrungen mit den Medien erweitern ihre Sicht.

Die Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, wenn sie Aufgaben übernehmen und für andere etwas tun. So können sie Gott loben und mit der Gemeinde bekennen: Unsere Welt ist Gottes Welt. Dieses Bekenntnis schließt Verantwortung ein.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Was sagt das einzelne Kind über seine Bezugspersonen und Gruppen? Findet es Anerkennung seiner Person, seiner Leistung?
- Was haben die Kinder auf dem Spielplatz, in der Natur, mit Freunden, in der Gemeinde für Entdeckungen gemacht? Allein oder in der Gruppe?
- Welche Aufgaben haben sie zu Hause, in der Gruppe? Welches Kind hat Geschwister, ein Tier oder eine Pflanze zu betreuen?
- Was erzählen sie zu Fernsehen und Computerspielen? Wie viel Zeit verbringen sie damit? Sind Freunde oder Eltern dabei?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Entdecken, unsere Welt ist Gottes Welt	<p>Wir staunen über das, was wir in der Natur entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie die Tiere leben • Wie Bäume wachsen <p>Wir erleben auch zerstörte Natur <i>J: August, Rückkehr aus den Ferien; 22. April</i></p>	Ps 104, 10–22, 24 In Ordnung? Lieder zur Schöpfung Symbol Baum	Ferienbilder ansehen, Entdeckungen erzählen Baum-Spiele Haustier-Fest Müll-Plastik
(2) Herausfinden, Gottes Gaben kommen auch durch die Arbeit der Menschen zu uns	<p>Was ich alles kann</p> <p>Wir werden beschenkt, wir können schenken</p> <p>Was Menschen alles können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauwerke am Ort • Betriebe in der Region • Arbeit zu Hause • Arbeit ohne Bezahlung <p><i>J: 1. Mai</i></p>	Symbol Hand Ps 104, 23. 26. 28 Gottes Hand – Menschenhand Kirchengebäude	Bastelstand zum Straßenfest Übungen: Zuhören; Worte, Gesten schenken Ehrenamtliche in der Gemeinde befragen Kooperation mit der Schule: Besuch der freiwilligen Feuerwehr Berufe mit Zukunft

(3) Erfahren, Christen loben Gott in der Gemeinde	<p>Singen und tanzen für Gott</p> <p>Mit Menschen anderer Kulturen Gottes Schöpfung preisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In unserer Gemeinde • In anderen Ländern <p><i>J: Januar, Weltgebets-woche; 20. September</i></p>	<p>Ps 104, 24.33 Und die anderen? Der Gottesdienst als Gotteslob Ex 15,20–21 Miriam tanzt</p> <p>Loblieder in anderen Sprachen Ps 117 Alle Menschen sollen Gott loben</p>	<p>Liedtanz mit anderen Gemeindegruppen Eigene Psalmen gestalten und im Gottesdienst einbeziehen</p> <p>Ökumenischen Fürbittkalender gestalten</p>
(4) Einsehen, das Lob Gottes schließt Verantwortung ein	<p>Wir danken für unser Brot</p> <ul style="list-style-type: none"> • Andere hungern • Wir können abgeben <p>Wem wir helfen können</p> <p>Verantwortung für die Umwelt</p> <p><i>J: 22. April; 16. Oktober; Oktober, Erntedankfest</i></p>	<p>Symbol Brot Mt 6, 9–13 Unser täglich Brot 4. Bitte 3. Hauptstück Kleiner Katechismus</p> <p>Diakonie Martinstag</p> <p>Ps 8, 6–10 Unter unseren Füßen? Kyrie- und Dankgebete</p>	<p>Familiengottesdienst zum Symbol Brot Aktion Brot für die Welt</p> <p>Patenschaft übernehmen, Sozialstation besuchen</p> <p>Spielzeug aus Abfallmaterial herstellen</p>
(5) Verstehen, Jesu Reden und Tun gehören zusammen	<p>Jesus hilft Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Außenseiter • Die Gegner <p><i>J: September, Woche der ausländischen Mitbürger; 11. November</i></p> <p>Das Land Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Nazareth • Am Sabbat 	<p>Mt 9, 27–33.35–36 Wie ohne Hirten Mk 6, 1–6 Mehr als nur kennen! Lk 18,10–13 Pharisäer contra Zöllner</p>	<p>Rollenspiel</p> <p>Argumente für Pharisäer und Zöllner sammeln</p> <p>Rollenspiel: Begegnung z. B. von Römer, Pharisäer, Zöllner</p>

2. Gott hat uns angenommen. Wir können uns an unserem Leben freuen.

Die meisten Kinder haben eine positive Grundhaltung zum Leben; einige haben Erfahrungen gemacht, die die Freude am Leben erschweren.

Sie möchten ihre körperlichen und geistigen Kräfte erproben. Dabei brauchen sie Anerkennung und Ermutigung, aber auch Grenzen. Sie können erfahren, dass das Leben in der Gemeinde Freude macht und Orientierung gibt.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Wie gehen die Kinder mit ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten um?
- Wie äußern sich die einzelnen Kinder über die Stellung, die sie in der Klasse, in der Kindergruppe gefunden haben?
- Welche Tätigkeiten wählen die Kinder bevorzugt, weil sie Freude daran haben?
- Welche Unterstützung braucht das einzelne Kind, um seine besonderen Gaben in der Gruppe einzusetzen?
- Wo kommt es an seine Grenzen? Wo braucht es Grenzen?
- An welchen Begegnungen in der Gemeinde zeigen die Kinder besonderes Interesse?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Sich daran freuen, dass Gott uns ohne Vorleistung annimmt	<p>Gottes Liebe ist wie die Sonne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin einmalig • Ich bin wunderbar gemacht <p><i>J: Juni, Zeugnisse; 3. Dezember</i></p> <p>Ein Kind wird getauft</p>	<p>Mt 6,25-26 Viel mehr als die Spatzen Ps 139,14 Alles wunderbar</p> <p>Taufe Mt 19, 13-15 Lasst sie kommen!</p>	<p>Übungen zur Ich-Stärkung Gottes Liebe ist wie... Gemeinsam mit behinderten Kindern ein Fest feiern Geburtstagsfest gestalten</p> <p>Taufgottesdienst besuchen Taufkerze gestalten</p>
(2) Erfahren, Gott hilft uns durch Menschen zur Freude	<p>Wir leben in einer Familie und mit Nachbarn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mir wird geholfen • Wir sind nicht immer einverstanden mit der Familie • Meine Familie - deine Familie! <p><i>J: Mai, Muttertag</i></p>	<p>Apg 16, 14-15 Eine Frau lädt ein Abendgebete mit Kindern Beruf Diakonisse/Diakon</p>	<p>Großeltern erzählen Familienrüste Meckerszenen Nachbarschaftsfest der Christenlehregruppe</p>
(3) Kennen lernen, es gibt Menschen, die die Hilfe Gottes in ihrem Leben erfahren	<p>Menschen erzählen von der Hilfe Gottes</p> <p><i>J: ., April; 29. September; November, Chanukka-Fest</i></p> <p>Warum lässt Gott das zu?</p> <p>Christen freuen sich über die Geburt Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weihnachten wird verschieden gefeiert • Auch Nichtchristen feiern Weihnachten <p><i>J: 24. Dezember</i></p>	<p>Gen 37; 39-46 i.Ü. Böse - gut</p> <p>Joh 5,1-9 Ich habe keinen Menschen</p> <p>Lk 2, (1-14)15-20 Es ist zum Wundern - zum Freuen! Advents- und Weihnachtsbräuche Lieder und Darstellungen zu Engeln</p>	<p>Liedkantate mit Pantomime oder Musical gestalten</p> <p>Klagemauer gestalten</p> <p>Hintergrunderzählung zur Weihnachtsgeschichte Weihnachtsfeier mit Aussiedlern, mit Eltern feiern</p>
(4) Erfahren, das Leben in der Gemeinschaft macht Freudet	<p>Besser gemeinsam als einsam</p> <p><i>J: Mai, Pfingsten</i></p> <p>Wo sich Christen versammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • In unserer Gemeinde • Warum Kirchen verfallen <p>Wie die Gemeinde einlädt</p>	<p>Apg 8, 2a-39 Finden hat Folgen</p> <p>Die Gemeinderäume Kirchweihfest</p> <p>Gemeindebrief/Aushänge Kirchenzeitung »Benjamin« Das Kirchenjahr</p>	<p>Eine andere Christenlehregruppe besuchen, gemeinsamer Ausflug</p> <p>Gemeindepöster gestalten Kooperation mit der Schule: Kirche im Ort entdecken</p> <p>Einladung für den Schaukasten gestalten Kalenderuhr mit Symbolen des Kirchenjahres herstellen</p>
(5) Herausfinden, worin die Freude der Christen begründet ist	<p>Aus Trauer wird Freude Die Gemeinde bezeugt: Jesus ist bei uns</p> <p>Mit der Gemeinde Ostern feiern</p> <p><i>J: März, Ostern</i></p>	<p>Lk 24,1-9 Nicht dort - bei uns Hintergrunderzählung zu 1.Kor 15,3-5</p> <p>Osterlieder/-tänze/-bräuche Ostern in der Orthodoxen Kirche</p>	<p>Ursprungssituation zur Ostergeschichte spielen</p> <p>Eigene Ostertradition entwickeln, z. B. Osterfrühstück in der Gemeinde</p>

3. Gott bringt Menschen auf den Weg.

Die Kinder versuchen, die Wirklichkeit zu ordnen; sie beurteilen sie vorrangig nach äußeren Abläufen und stellen Fragen. Sie erproben nicht nur im Spiel verschiedene Rollen und gestalten ihre Spielräume. An biblischen Weggeschichten können die Kinder entdecken, wie Gott in den Ereignissen des Lebens handelt und Jesus Menschen in Bewegung bringt.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche Fragen stellen die Kinder zu Ereignissen ihrer Umwelt und zu Geschichten?

- Wie stellen sie erste Zusammenhänge her?
- Gelingt es ihnen, unterschiedliche Deutungen eines Ereignisses aufzunehmen?
- Welche Hilfen sind notwendig, um nicht nur nach äußeren »Tatsachen« zu urteilen?
- Welche Hilfen sind geeignet, das Fragen der Kinder zu fördern?
- Welche Rollen im Spiel wählen die einzelnen Kinder?
- Welche Räume schaffen sie sich für das Spiel?
- Welche Rollen übernehmen sie in der Gruppe, in der Familie?
- Kinder gehen Wege, welche Erfahrungen machen sie dabei?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Erkennen, Ereignisse werden verschieden gedeutet	Ein Erlebnis wird verschieden erzählt Unterwegs mit Gott - Gott ist verborgen Kirchenraum als Weg	Gen 12,1-9; 15.1-6; 21,1-3 Unterwegs ohne Ziel? Weg-Lieder; Symbol Weg	Verschiedene Reportagen zu einem Erlebnis (Recorder) Wege gehen und erleben, mit und ohne Gepäck Labyrinth anlegen
(2) Erkunden, der Glaube an Gott bewährt sich in den Ereignissen des Lebens	Neues beginnt <i>J: August, Schuljahresbeginn</i> Versagen - neu anfangen <i>J: 22. August</i>	Ps 23 Nicht allein Gen 24-27; 28,10-22; 29-33 i.Ü. Gen 35,9-10 Menschenwege - Gotteswege	Anfänge feiern, z.B. Schuljahresanfang, »eine Neue kommt in die Gruppe« Interview eines Gemeindegliedes mit Lebenserfahrung
(3) Entdecken, Gott führt Menschen an sein Ziel	Mit Gott verbündet • Wenn dein Sohn dich fragt <i>J: März, Jüdisches Passah-fest</i> Taufbund <i>J: Mai, Konfirmation; März, Verkündigung Mariä</i>	Ex 2; 3,1-12a.15; 4,10-18; 7,14-16; 13,17-14,31 und 19-21,17 i.Ü. Befreit und neu gebunden Tauflieder Taufstein	Den zeitgeschichtlichen Hintergrund zu Ex 1,6-14.22 im Sandkasten aufbauen »Go down Moses« als Liedkantate gestalten Taufgedächtnis feiern Taufbuch der Gemeinde Taufsprüche aufschreiben
(4) Fähigwerden, um eines Zieles willen Kraft einzusetzen	Jeder hat seine Möglichkeiten, seine Grenzen Was ist wichtig? • Was Geld kann, nicht kann! <i>J: 17. März; 29. Juni</i>	1.Kor 9,24-27 Das lohnt sich 1.Kor 12,14-27 Ein Leib, viele Glieder Apg 4,1-22 Nicht nachlassen! Kirchliche Berufe	»Hans im Glück« oder andere Märchen Wettspiele Beruf der Eltern erzählen Gemeinsames Projekt, z.B. eine Hütte bauen
(5) Verstehen, der Glaube wird verschieden bezeugt	Ein Ereignis - zwei Glaubenszeugnisse Verschiedene Weihnachtsbräuche <i>J: 25. Dezember; 7. Januar</i>	Lk 1,1-4; 2, 1-20 Lukas: Die Armen und das Kind Mt 2,1-12 Matthäus: Die Forscher und das Kind Verschiedene Weihnachtsbilder, Weihnachtslieder Krippenspiel Epiphaniastag	Modernes Krippenspiel entwerfen; Arbeitsblatt: Vergleich Lk 2 - Mt 2; Stern- und Wanderzeichen gestalten Krippe nach Lk/Mt herstellen Offener Nachmittag für Kinder, deren Eltern Weihnachtseinkäufe machen

4. Jesus Christus gibt Hoffnung. Ihm kann ich meine Angst sagen.

Kinder haben Ängste und werden in Befürchtungen der Erwachsenen hineingezogen. Sie erleben Gefährdungen der Umwelt, sie machen Erfahrungen mit Schulängsten und Trennungsängsten.

Sie entwickeln Strategien der Bewältigung. Die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes gibt Hoffnungszeichen für die Kinder. Im Abendmahl erfahren sie, dass sie in eine Gemeinschaft gestellt sind.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Wie erleben Kinder Trennungen? Wie äußern sie ihre Gefühle zu Scheidung, Abschied, Tod?
- Welche Enttäuschungen und Probleme beklagen sie? Wie bewältigen sie diese?
- Wie nehmen sie Bedrohungen und Ängste wahr? Auch durch Erwachsene und Medien?
- An welche Menschen wenden sie sich, wenn sie Hoffnung und Trost brauchen?
- Welche Hoffnungen äußern die Kinder selber?
- In welcher Weise sind Kinder zum Abendmahl eingeladen?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Erfahren, Gott kann ich meine Angst sagen	<p>Manchmal habe ich Angst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das schaffe ich nicht • Ich vermisse meine Oma sehr • Meine Eltern lassen sich scheiden • Meine Eltern sind arbeitslos • Ich höre vom Krieg • Was wird aus der Welt? <p><i>J: März, Weltgebetstag; November, Friedensdekade</i></p> <p>Leiden – dennoch geborgen</p> <p><i>J: März, Karwoche</i></p>	<p>Ps 22 i. A. Stiere umgeben mich Ps 31 i. A. Zerbrochenes Gefäß Ps 69 i. A. Tiefer Schlamm Alte und neue Klagelieder</p> <p>Micha 4,1-4 Niemand wird sie schrecken Symbol Schwerter zu Pflugscharen</p> <p>Mk 14,1–2.10–11.18.22–26.32–53.60–65; 15,1–37 i. Ü. Meine Seele ist betrübt Passionsbilder</p>	<p>Psalmworte verklanglichen Eigene Bilder zu Psalmworten finden Kyrie- und Fürbitt-Collage</p> <p>Friedensgebet besuchen</p> <p>Modernen Passionsfries entwerfen; Andacht mit Hungertuch für den Kindergottesdienst vorbereiten</p>
(2) Entdecken, Jesus Christus hilft Menschen, neu zu leben	<p>Was uns Mut macht</p> <p>Wenn ich krank bin</p> <p>Hoffen auf eine neue Welt</p> <p><i>J: 19. November; Oktober, Herbst- und Stadtfeste</i></p>	<p>Mk 2,1–12 Aufstehen! Mk 10,46–52 Sehen und mitgehen!</p> <p>Neue Mutmachelieder</p> <p>Jes 11,6–8 Wölfe bei den Lämmern Heiligenlegenden, z. B. Christopherus. Franz v. Assisi, Elisabeth v. Thüringen</p>	<p>Hörspiel zu Bartimäus</p> <p>Krankenbesuch vorbereiten, z. B. Spiele für kranke Kinder</p> <p>Hoffnungsfenster anfertigen Erkunden, was Kinder und Erwachsene sich erträumen</p>
(3) Erkennen, Jesus Christus stellt uns in seine Gemeinschaft	<p>Ich bin nicht allein</p> <p>Abendmahl: Wir sind in Jesu Gemeinschaft</p> <p><i>J: Mai, Pfingsten; 1. November</i></p>	<p>Apg 2,1–14.22–23.32.36.41–42 Begeistert!</p> <p>Apg 16,23–40 Gemeinsam am Tisch Symbol Tisch Abendmahlsgeschichte der Gemeinde Abendmahldarstellungen</p>	<p>Gemeinschaftsspiele</p> <p>Regeln eines Festmahls zusammenstellen Festliches Kaffeetrinken mit Geschwistern und Freunden Gemeindefest mit der Kommune feiern</p>

(4) Einsehen, Gott ist für und nicht gegen den Menschen	<p>Ich habe etwas angestellt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch Erwachsene machen Fehler • Es ist wieder gut <p>Strafen und Vergeben</p> <p>Abendmahl: Gott vergibt Schuld</p>	<p>Lk 15,1–2.11–24 Verloren wiedergefunden Lk 19,1–10 Es wird gut</p>	<p>Familienratsitzung spielen Bibeltheater oder Bibelmusical entwerfen und spielen</p> <p>Von der Beichte erzählen</p>
(5) Erfahren, wie Hoffnung uns begleitet	<p>Wir brauchen Wegweiser</p> <p>Abendmahl: Auf dem Weg in Gottes Zukunft</p>	<p>Lk 6,20–21 Ihr könnt glücklich sein!</p> <p>Lk 24,13–35 Da waren sie sich sicher Abendmahlslieder/Liedrufe für Kinder und Familien</p>	<p>Weitere Seligpreisungen entwerfen</p> <p>Abendmahl mit Familien Hoffnungszeichen als Anstecker verschenken</p>

5. Jesu Verhalten ist uns Hilfe zum Zusammenleben.

Fragestellungen zur Lebenswelt

Die Kinder beobachten und beurteilen die unterschiedlichen Verhaltensweisen der Erwachsenen.

Sie haben einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Sie sind bereit, in ihren Gruppen füreinander einzustehen, aber sie entwickeln auch Konkurrenzen. Sie bringen ihre eigene Meinung ein und suchen nach »Vorbildern«. Jesu Leben und Menschen, die ihm nachfolgen, helfen uns, Regeln für unser Handeln zu finden.

- Von welchen Menschen erzählen die Kinder? Sind es Vorbilder aus den Medien, unter den Freunden, aus der Umwelt?
- Welche Gründe nennen sie, dass sie zur Kindergruppe der Gemeinde kommen?
- Auf welche Weise bringen Kinder ihre Meinung ein?
- Wie zeigen sie, dass sie füreinander einstehen?
- Wie tragen sie ihre Rivalitäten und Streitigkeiten aus? Wo grenzen sie sich von anderen ab?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Erfahren, wir können uns nach manchen Menschen richten	»Helden gesucht« Lebensbilder <ul style="list-style-type: none"> • Luise Scheppler • Mutter Teresa • Albert Schweitzer <i>J: 4. September; 16. Juni</i>	Lk 10,25–37 Gefährlich – und doch geholfen! Lk 12,16–21 Verrechnet!	Über Fußballer und andere Stars sprechen Mein Vorbild beschreiben Projekt mit der Schule: Straßennamen erkunden
(2) Bewusstwerden, warum Vorbilder als gut oder schlecht bezeichnet werden	Gute oder schlechte Freunde Jesus hat Freunde und Gegner Was Worte vermögen	Lk 22,1–6.54–62 Verratene Freundschaft Mk 2,13–17 Was für Freunde! 8. Gebot	Petrus-Bilder vergleichen Film über Freundschaft Fürbittgebet formulieren Beispiele zum 8. Gebot finden
(3) Bereitwerden, das eigene Verhalten nach Gottes Maßstäben zu überprüfen	Gerecht oder ungerecht? Wonach richte ich mich? <ul style="list-style-type: none"> • Lebensbild zu Martin Luther King <i>J: 4. April; 9. November; 10. Dezember</i>	Mt 20,1–15 Gerechter Lohn? 1. Kön 18,1–21; 19,1–4 Man muss sich entscheiden Apg 8,1–4; 9,1–20 Gott weiß, was er will	Kooperation mit der Schule: Produkte aus dem Eine-Welt-Laden vorstellen Bilder zu Rassenproblemen Aktuelle Bilder zum Lebenslauf M. L. Kings finden
(4) Einsehen, ohne Regeln geht es nicht	Ordnung ist das halbe Leben Wenn Streit ist Für Christen gilt Jesu Regel: Gottesliebe - Nächstenliebe <ul style="list-style-type: none"> • Die Zehn Gebote 	Mt 7,12 Die Goldene Regel Gen 13,1–12 Ein Kompromiss Mk 12,30–31 Jesu Regeln für uns 1. Hauptst. Kleiner Katechismus	Regeln für Gruppe aufstellen Faires Streiten üben Kollage zum 5. und 7. Gebot
(5) Herausfinden, wie Christen in unserer Kirchengemeinde zusammenleben	Wer zur Gemeinde gehört Regeln in der Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> • Kinder haben Rechte <i>J: 1. Juni; August, Beginn des Christenlehrejahres; 10. Dezember</i> Unser Kirchenkreis	Mt 28,16–20 Weitersagen Gemeindechronik Symbol Fisch Apg 2,42.44–47a Erkennungszeichen der Gemeinde	Erzähltag zum Gemeindeleben früher mit Fotos, Briefen Kindergruppe stellt sich vor z. B. im Gemeindeblatt Kirchfahrt zur Nachbargemeinde; Landkarte des Kirchenkreises herstellen

Miteinander Neues entdecken

Kurs III (für 10- bis 13-Jährige)

Kursbeschreibung

Die Heranwachsenden befinden sich am Beginn der Pubertät, der einsetzenden Geschlechtsreife und einer allgemeinen Verunsicherung. Was bisher Orientierung bot, wird fraglich. Wenngleich eine starke Einbindung in die Familie noch die Regel ist, werden Distanz und Kritik zu ihr deutlich, auch wenn Eltern, Lehrerinnen und Lehrer zumeist noch Orientierungspersonen bleiben. Die Identitätsfindung kommt in eine neue Phase.

Der Einfluss der Gruppe nimmt zu, je stärker die Binnenstruktur der Gruppe ist. Sie kann in ihrer Bedeutung die Familie ablösen. Auch die Gemeindegruppe wird für dieses Alter wichtig sein. In einigen Bundesländern wird mit dem 5. Schuljahr die bisherige Schulklasse durch den Wechsel der Schülerinnen und Schüler in eine andere Schule aufgelöst. Deshalb sind Begleitung und eine stabile Gruppe unverzichtbar.

Das altersspezifische Interesse an Neuem, die Freude am Entdecken und der Wille zum Ergründen erschließen den Heranwachsenden bisher unbekannte Dimensionen christlicher Botschaft. Daher hat der Kurs den Schwerpunkt *Miteinander Neues entdecken*. Das Lernen in der Gemeinde bleibt dabei weitgehend an konkrete Vorstellungen gebunden und bezieht sich jetzt auf existentielle Fragestellungen wie Ängste, Probleme, verantwortliches Handeln und Lebensgestaltung auf der Basis christlichen Glaubens. Voraussetzung für dieses Lernen sind Erfahrungen von Annahme in einer Gruppe, in der Ängste, Unsicherheiten, Fragen und Probleme ausgesprochen und mit Bezug auf den christlichen Glauben gemeinsam bearbeitet werden können.

1. Jesus Christus hilft uns, uns selbst anzunehmen und mit anderen zusammen zu leben.

In dieser Zeit der Verunsicherung wird die Gruppe eine Hilfe bei der Suche nach Identität sein. Indem die Heranwachsenden sich zunehmend als eigenständige Personen begreifen, werden sie fähig, sich in andere hineinzusetzen und ihr Anderssein zu akzeptieren. Sie suchen nach Orientierung, Liebe und Glück. Sie reiben sich an Leid und Ungerechtigkeit. Bilder vom gelingenden Leben begegnen ihnen im Alten Testament, in der Verkündigung Jesu und in seinem Leben und Sterben.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Wie äußern sich die Heranwachsenden über sich selbst?
- Wie äußern sie sich über die Erwachsenen, besonders über die erwachsenen Bezugspersonen?
- Was denken sie über ihre eigenen Fähigkeiten und Begabungen?
- An welchen Idealen und Idolen orientieren sie sich?
- Inwieweit können sie sich in andere Personen hineinversetzen?
- Wie gehen sie mit der Wahrheit um?
- Welchen Stellenwert hat fremdes Eigentum?
- Welche Fragen stellen sie zu Schuld und Vergebung?
- Welche Bedeutung haben für sie Leid und Tod?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Entdecken, jeder hat Gaben und kann sie einsetzen	<p>Jeder kann etwas</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Begabungen • Was ich besonders gut kann • Auch der, dem man nichts zutraut, kann etwas <p>Jeder hat seine Grenze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeder kann nicht alles • Selbstüberschätzung <p>Jeder ist für andere wichtig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was gehen mich die anderen an? • Anderen eine Freude machen • Dem Nächsten beistehen 	<p>Röm 12,6–8 Unterschiedliche Gaben in der Gemeinde Mt 21,15–17 Auch die Kinder!</p> <p>Röm 12,3 Überschätzt euch nicht!</p> <p>Röm 12,4–5 Ein Leib – viele Glieder Gen 4,1–16 Brüder Phil 4,10–20 Beschenkt! Lev 19,18b Wer ist mein Nächster? Basilus der Große oder Franz von Assisi</p>	<p>»Zirkus« als Gemeinschaftsarbeit</p> <p>Mobile herstellen</p> <p>»Künstlerfest« mit der Gemeinde veranstalten Praxistag in einer diakonischen Einrichtung</p>

<p>(2) Erfahren, andere sehen mich anders</p>	<p>So möchte ich sein!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideale, Wünsche und die Realität • Selbsteinschätzung und Selbstüberschätzung • Wer bin ich? <p><i>J: 16. August</i></p> <p>So sehen mich die anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Mensch mit Fehlern • Irrtum ist nicht ausgeschlossen • Schmerzhaftes Umdenken <p>Gott kennt mich</p>	<p>Gen 37,3–4 Vaters Liebling</p> <p>Gen 37,5–35 Ist das nicht der Träumer?</p> <p>Ps 139,1–12 Du kennst mich!</p>	<p>Ausstellung: Mein Idol Personalbogen: Das bin ich!</p> <p>Harmoniespiel</p>
<p>(3) Bewusstwerden, alle sehnen sich nach Glück</p>	<p>Ich möchte glücklich sein!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin gut • Ich bin ganz • Ich bin schön <p><i>J: Juni, Abschluss des Schuljahres</i></p> <p>Die sollen glücklich sein?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trotz Behinderung • Trotz Verzicht <p><i>J: 1. Dezember</i></p> <p>Viele Versprechungen!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbung • Neue Religionen <p>Menschen ohne Glück</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obdachlos • Krank • Ohne Perspektive • Süchtig <p><i>J: 4. Juli und 18. Dezember; Oktober Herbstfeste</i></p>	<p>Rut i. A. Nicht aufgeben!</p> <p>Helen Keller Mk 10,17–27 Und er ging traurig davon</p> <p>Apg 8,9–24 Wer ist der Größte?</p> <p>Am 5,4–24 i. A. Wer ist schuldig?</p>	<p>Meine Träume gestalten</p> <p>Begegnung mit Behinderten</p> <p>Werbespots drehen und analysieren Werbematerial von Religionen</p> <p>Film zum Thema Initiativgruppen in der Region</p>
<p>(4) Lernen, mit dem Leid umzugehen</p>	<p>Gesundheit ist nicht selbstverständlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn ich nun krank werde • Lebenslang krank und behindert <p>Trauern können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klagen können • Falsches Mitleid • Trauernde trösten <p>Jeder muß sterben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtig leben • Unterschiedliche Reaktionen auf den Tod <p><i>J: November, Ewigkeitssonntag</i></p> <p>Stärker als Leid und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr auch im Tode <p><i>J: März, Ostern</i></p>	<p>Ps 88 i. A. Dem Tode nahe von Jugend auf</p> <p>Ps 39 i. A. Vernimm mein Schreien! Röm 12,15 Mit den Weinenden weinen</p> <p>Ps 39 i. A. Mein Leben hat ein Ziel Sterben von Christen (z. B. Geschwister Scholl, D. Bonhoeffer)</p> <p>Röm 14,7–9 Herr über Tote und Lebende Joh 11,25–26 Die große Hoffnung der Christen</p>	<p>Besuch bei Kranken oder Behinderten E.-E. Schmitt: »Oscar und die Dame in Rosa«</p> <p>Psalm entwerfen Trostbrief entwerfen</p> <p>Traueranzeigen vergleichen Besuch auf dem Friedhof</p> <p>Osterfeier mitgestalten</p>

<p>(5) Entdecken, zum Leben brauchen wir die anderen</p>	<p>Wir brauchen die anderen – die anderen brauchen uns</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Familie • In der Schule • In der Gemeinde • In der Gesellschaft <p>Was uns Freunde bedeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe keinen Freund • Freunde, denen ich vertraue <p>Jungen und Mädchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sprache der Liebe • Ich habe einen Freund/Freundin <p>Verantwortung übernehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für meinen Freund/Freundin • Für meinen Nachbarn • In der Gemeinde • Für die Gesellschaft <p><i>J: 9. Januar und 4. Juli; November, Friedensdekade; 4. und 18. Dezember</i></p>	<p>4. Gebot 1. Kor 12,14–27 Einheit in Vielfalt Apg 8,26–40 Ein Begleiter zur rechten Zeit Lev 19,11–18 Das kannst du!</p> <p>Philemon Einen Freund gewinnen 1. Sam 18,1–4; 19,1–7; 20,30–42 Eine besondere Freundschaft Gen 2,4b–24 i. A. Nicht allein sein</p> <p>Lk 10, 25–37 Das Nötige tun Diakonie Brot für die Welt Jer 29,1–14 Suchet der Stadt Bestes</p>	<p>Partnerspiele</p> <p>Plakat erstellen: Erwartungen an einen Freund/Freundin</p> <p>Darstellende Kunst und Symbolik Liebesgedichte und -lieder</p> <p>Kollage Vorstellung von Projekten Gottesdienst gestalten Gespräch mit Abgeordneten</p>
<p>(6) Erfahren, Menschen müssen einander vertrauen können</p>	<p>Vertrauen ist besser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf den kann ich mich verlassen • Menschen vertrauen <p>Mut zur Wahrheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Wahrheit bleiben • Wahrhaftigsein kann Nachteile bringen <p><i>J: 29. November</i></p> <p>Muss ich immer die Wahrheit sagen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrheit und Liebe • Wahrheit kann töten <p>Mein und Dein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtung des Eigentums • Besitzen wollen • Gesellschaftliches Eigentum 	<p>Jer 7,1–11 Reden und Tun gehören zusammen Lk 5,1–11 Auf dein Wort! Mt 8,5–13 Nur ein Wort</p> <p>Mt 5,33–37 Ja sei Ja – Nein sei Nein 1. Kön 22,1–37 i. A. Getrieben, die Wahrheit zu sagen 8. Gebot Martin Luther (Worms u.a.) Widerstand im 3. Reich (z.B. D.Bonhoeffer)</p> <p>Jos 2 Lüge rettet Leben Widerstand im 3. Reich (z. B. Büro Grüber)</p> <p>7.,9. – 10. Gebot 1. Kön 21 i. A. Unrecht und Wahrheit</p>	<p>Vertrauensspiel</p> <p>Gebete formulieren</p> <p>Konfliktsituation als Open-End-Story</p> <p>Lügentoto</p> <p>Gebote durch Bilder aktualisieren</p>

<p>(7) Erkennen, Menschen leben von Vergebung</p>	<p>Der andere ist schuld • Mit dem bin ich fertig <i>J: November, Buß- und Bettag</i></p> <p>Wie Schuld bewältigt werden kann • Schuld eingestehen • Wiedergutmachung</p> <p>Vergeben lässt neu anfangen • Versöhnung kostet Überwindung • Gottes vorbehaltlose Vergebung <i>J: Oktober, Jüdisches Laubhüttenfest; 4. November</i></p> <p>Was sich nicht wieder gutmachen lässt • Mit Schuld leben müssen • Verzweiflung oder Hoffnung <i>J: 6. August und 9. November</i></p>	<p>Gen 4,1–16 Schuld und Vergebung Schuld in der Geschichte der Kirche (z. B. Kreuzzüge, Inquisition)</p> <p>2. Sam 11; 12,1–25 i.A. Du bist der Mann! Stuttgarter Schuldbekennnis Lk 19,1–10 Ein neuer Anfang</p> <p>Lk 15,11–32 Es ist wieder gut Joh 18,12–18.25–27; 21,15–17 Eine Chance dem Versager! Lk 7,36–50 Keine Schuld ist zu groß!</p> <p>Mt 18,21–34 Verpasst! Mt 26,14–16.47–50; 27,3–5 Mein Freund, wozu?</p>	<p>Bußtagsgottesdienst mitgestalten</p> <p>Feierabendmahl</p> <p>Gerichtsverhandlung spielen</p>
---	--	--	--

2. Jesus Christus lässt uns eine neue Sicht des Lebens entdecken und lädt zum eigenständigen Glauben ein.

Die Mehrheit der Heranwachsenden hat bereits Erfahrungen mit der christlichen Gemeinde gemacht und sich mit biblisch-christlichen Inhalten auseinandergesetzt. Doch unterliegt ihr Glaube jetzt einem Wandel. Es werden Spannungen und Widersprüche entdeckt. Das bisherige »Wörtlichnehmen« biblischer Geschichten weicht einem zunehmenden kritischen Hinterfragen. Bisherige Gottesvorstellungen geraten ins Wanken. Anthropomorphe Gottesbilder werden spätestens jetzt fragwürdig und häufig polemisch zur Sprache gebracht. Gerade das ist aber für die Heranwachsenden eine Möglichkeit, ihre Enttäuschungen und Widerstände auszudrücken. Das bisherige Gottesbild verändert sich, die Gottesbeziehung kann eine neue existenzielle Tiefe gewinnen. Das geschieht dadurch, dass in den biblischen Texten Fragen und Antworten für die eigene Biographie entdeckt werden. An der Person Jesu, an seinem Leben und Werk, kann erfahren werden, wie Gott ist.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Wie äußern sich die Heranwachsenden über Gott?
- Welche Widersprüche bezüglich der Gottesvorstellungen werden den Heranwachsenden bewusst?
- In welchem Verhältnis stehen für Heranwachsende Wissen und Glauben?
- Was wird von den Heranwachsenden als »wahr« akzeptiert?
- Was wissen die Heranwachsenden über die Entstehung der Welt?
- Wie äußern sich die Heranwachsenden über ihren Glauben?
- Wie äußern sich die Heranwachsenden über Inhalte des Glaubens und der Bibel?
- Woran orientieren sich die Heranwachsenden?
- Welches Verhältnis haben Jugendliche zu Ordnungen, Regeln und Normen?
- Was wissen die Heranwachsenden über Andersgläubige und wie gehen sie damit um?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Herausfinden, Wahrheit kann verschieden gesagt werden	Gottes Wahrheit <ul style="list-style-type: none"> • Ist das wirklich wahr? • Eine erfundene Geschichte, die doch wahr ist • Auch Mythen sagen Wahres 	Bildworte (z. B. Mt 5,13–16) Gleichnisse (z. B. Lk 16, 19–23) 2. Sam 12,1–10 Du bist der Mann! Gen 11,1–9 Größenwahn	Vergleich gegenständlicher und abstrakter Kunst Metaphermeditationen Eine »wahre« Geschichte erfinden
(2) Herausfinden, was Menschen Orientierung und Halt gibt	Worauf sich Menschen verlassen <ul style="list-style-type: none"> • Hast du was, so bist du was! • Mir kannst du vertrauen! Menschen vertrauen Gott <ul style="list-style-type: none"> • Was habe ich davon, wenn ich an Gott glaube? • Wie kann Gott das zulassen? • Gott sagt: Auf mich kannst du bauen! 	Lk 12,16–21 Du Narr! Ps 59 i. A. Gott, wach auf! Ps 62 i. A. Eine rissige Mauer Hiob 1–3; 42 i. A. Was macht Finsternis hell? Ps 118, 22 Der Grundstein	Werbematerial Tolstoi: »Wieviel Erde braucht der Mensch?« als Spiel inszenieren Vertrauensspiele schreiben oder gestalten (z. B. mit Orff-Instrumentarium)
(3) Bedenken, dass Menschen zu allen Zeiten nach der Entstehung der Welt und der Bedeutung des Menschen fragen	Wie die Welt entstanden ist <ul style="list-style-type: none"> • Schon immer haben die Menschen gefragt • Schöpfung und Evolution <i>J: 4. Oktober</i> Wozu ist der Mensch da? <ul style="list-style-type: none"> • Wahrheit in den Mythen • Der Mensch als Partner Gottes • Der Auftrag des Menschen • Unnützes Leben? 	Schöpfungsmythen in und außerhalb der Bibel Weltbilder Ps 8 Wie herrlich ist dein Name! Gen 1; 2 (bes. Gen 1, 26 ff) und Ps 8 Was ist der Mensch?	Jugendliteratur, Schulbücher oder Filme analysieren Besuch im Planetarium oder Museum Vorstellungen von der Welt und ihrer Entstehung vergleichen J. Krüss: »Lied des Menschen« gestalten Umweltaktion
(4) Erfahren, Menschen reden verschieden von Gott	Gott hat viele Namen <ul style="list-style-type: none"> • Juden, Christen und Muslime <i>J: Januar Ramadan; 10. August; Oktober, Jüdische Feste</i> Vorstellungen von Gott <i>J: Mai, Himmelfahrtstag</i> Wo ist Gott? <ul style="list-style-type: none"> • Gottes »Himmel« – Reich Gottes • Mitten unter uns • Auch im Leiden 	Ex 3,1.6.9–15 Gott, der mitgeht Ps 18,2–3; 23, 1; 36, 10; 84, 12; Jes 66, 13; Jer 2, 13 u. a. Viele Namen!	Lektüre Sure 1 (Koran) Bilder von Gott aus verschiedenen Jahrhunderten vergleichen anhand von M. Buber: »Wo wohnt Gott?«
(5) Hören, wie Gott ist, merken wir an Jesus Christus	Der andere neben mir Mitten unter uns ist Gott <ul style="list-style-type: none"> • Wo Liebe geschieht 	Lk 19,1–10 Liebe verändert Mt 25,31–46 Der unbekannte Jesus 1. Joh 4,7–12 Gott ist Liebe Joh 13,1–2a.4–10.12–15 Einer für alle Mt 18,20 Gerade hier!	Dias malen zu: Tolstoi: »Wo Liebe ist, da ist auch Gott«

3. In der Gemeinschaft der Christen wächst unser Mut zum Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Die Heranwachsenden messen gern neu gewonnene Kräfte. Sie sind sensibel für Ungerechtigkeiten, so dass die Frage nach Gerechtigkeit zur Schlüsselfrage wird. Sie entdecken, dass die Natur Schaden nimmt und sind bereit, sich punktuell im Umweltschutz zu engagieren. Sie sind interessiert an dem geographisch Fernen und erweitern ihr Sachwissen. Sie können Verantwortung erkennen und teilweise wahrnehmen. Dazu gibt es Möglichkeiten in der christlichen Gemeinde. In ihr lassen sich Vorurteile und Konflikte bearbeiten.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Wie gehen die Heranwachsenden mit dem Wachsen ihrer körperlichen Kräfte um?
- Welche Erfahrungen haben sie mit Gewalt, wie stehen sie dazu?
- Was halten sie vom Streiten?
- Wie drücken sie ihre Wahrnehmung von Ungerechtigkeit aus?
- Wie gehen sie mit Vorurteilen und Konflikten um?
- Inwieweit sind sie fähig, globale Zusammenhänge zu erkennen?
- Welches praktische Engagement ist bei ihnen zu entdecken?
- Welche Möglichkeiten bietet die Gemeinde ihnen, sich zu begeistern?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Herausfinden, wie Vorurteile abgebaut werden können	<p>Vorurteile schaden dir und anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum wir manche Menschen nicht leiden können • Vorurteile gegenüber Juden • Vorurteile gegenüber Ausländern • »In die Schuhe des anderen steigen« • Außenseiter • Anders Glaubende 	<p>Mk 6,3 Den kennen wir doch! Vorurteile gegenüber den Juden (z. B. Justin, Werner von Bacharach) Lk 19,1–10 Das ist unerhört! Interreligiöser Dialog</p>	G. Schöne: »Alle Neger tanzen gut«, neue Strophen dichten
(2) Entdecken, wie Konflikte vermieden, gelöst oder ausgehalten werden können	<p>Streit lässt sich nicht immer vermeiden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur nicht anecken! • Streiten will gelernt sein • Keine Gewalt! • Meine Eltern lassen sich scheiden <p>Die Erwachsenen können sich alles erlauben</p> <p>Unterschiedliche Meinungen können hilfreich sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Meinung – deine Meinung • Unsere Meinung – Gottes Meinung 	<p>Apg 15,36–40 Harte Auseinandersetzung</p> <p>Gen 13,1–12 Hilfreiche Trennung Jona Manchmal fehlt die »Einsicht«</p>	<p>Rollenspiele</p> <p>Faires Streiten lernen</p>

<p>(3) Bewusst werden, Frieden will gelebt werden</p>	<p>Sehnsucht nach Frieden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aggressionen in uns und um uns • Niederlagen aushalten • Wie Kriege entstehen <p>Friedensdienste <i>J: 6. August; 22. August; 1. September</i></p> <p>Jesaja – ein Prophet</p>	<p>Jes 11,1–9 Friedensreich Micha 4,3–4 Schwerter zu Pflugscharen Mt 5,43–48 Feindesliebe</p> <p>Martin Luther Kings Rede in Birmingham</p> <p>Mt 26,51–54 Ohne Waffen!</p> <p>z. B. Jes 2,1–5; 9,1–6 Schalom für alle</p>	<p>Friedenslieder singen</p> <p>Texte, Bilder zusammenstellen Antikriegsmuseum besuchen Spiele mit Siegern (Niederlagentraining)</p> <p>Spiele ohne Sieger Friedensdekade mitgestalten Forschungsaufgabe: Friedensnobelpreisträger Zivis berichten</p>
<p>(4) Entdecken, wir brauchen die eine Welt</p>	<p>Die eine Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir leben auf Kosten anderer <p><i>J: September, Woche der ausländischen Mitbürger</i></p> <p>Wie Christen helfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zu Selbsthilfe • Was wir schon tun können <p><i>J: November, 1. Advent</i></p>	<p>Spr 14,34 Gerechtigkeit Amos 5,11–15 Ausbeuter!</p>	<p>Besuch im Eine-Welt-Laden Berichte aus Entwicklungsländern Brot-für-die-Welt- und Adveniat-Plakat gestalten</p> <p>EDCS – ökumenische Entwicklungshilfe – Gespräch mit Anlegern Mit der Gemeinde zum fairen Frühstück einladen</p>
<p>(5) Herausfinden, wir tragen Verantwortung für die Welt</p>	<p>Die Erde ist schön</p> <p>Die Erde ist schwer krank</p> <p>Die Erde ist noch zu retten <i>J: 22. und 26. April; 14. September</i></p>	<p>Ps 24 i. A. Segen empfangen Ps 104 i. A. Lob des Schöpfers</p> <p>Zink: Die letzten 7 Tage der Schöpfung</p> <p>Gen 8,20–22 Gott steht zu seiner Schöpfung</p>	<p>Exkursion Kollage aus Naturprodukten Video: Unser Garten</p> <p>Stuhltheater gestalten Exkursion mit Förster Spielzeug aus Abfall</p> <p>Ausflug – mobil ohne Auto Kontakte zu Umweltgruppen und Greenpeace</p>

Jahresringe

Kurs für altersgemischte Gruppen

Kursbeschreibung

Der Ansatz

Der Ausgangspunkt für den Kurs »Jahresringe« ist die Idee, die Themen aufzunehmen, die sich im Leben der Kinder und ihrer Familien finden, wie Familienereignisse, das Schuljahr, die Jahreszeiten, das Kirchenjahr mit seinen Festen und Gedenktagen. An das zufällige und ungeplante Lernen, das mit ihnen verbunden ist, soll in diesem Kurs angeknüpft werden. Es soll in nachdenkliche, kritische, feiernde Prozesse geplanten Lernens überführt werden. Wenn wir so die Kinder und diejenigen, mit denen sie zusammenleben, in ihrer Lebenswelt aufsuchen, erinnern wir uns dabei an Jesus, der in seiner Verkündigung in die Öffentlichkeit ging, auf Plätze und Straßen, in die Häuser und Familien, und dass er von Gott redete, indem er Themen aus dem Alltag aufgriff.

Der Rahmen, in dem sich die Begegnung mit der Lebenswelt der Kinder und ihrer Angehörigen gleichsam von selbst ergibt, ist der Jahreskreis mit seinen wiederkehrenden Abläufen, mit seinen Festen und Ereignissen, mit den Daten, die in der Zeitung zu lesen sind und den Daten, die inoffiziell eine Rolle spielen. Das Naturjahr, das Kirchenjahr, das Kalenderjahr, das Schuljahr, das Berufsjahr wird erfahren und gelebt. Christliche, biographische, politische, soziale und globale Aspekte spielen darin eine Rolle.

Damit diese täglichen Erfahrungen des Lebens im Jahreskreis nicht nur assoziativ bleiben, ist die Perspektive unseres Lernens wichtig. Zunächst sind die Benutzerinnen und Benutzer des Kurses aufgefordert, die Laienperspektive einzunehmen. Anders als Pfarrerinnen, Pfarrer, Katechetinnen und Katecheten sehen die Kinder und ihre Familien die Gemeinde und die Kirche nicht als das Zentrum ihres Lebens. Sie leben in vielen Bezügen und Gruppen, die Gemeinde ist eine unter ihnen. Sie ist ihnen vielleicht in bestimmten Zusammenhängen wie den großen Festen oder an Knotenpunkten ihres Lebens wichtig. Wenn in diesem Kurs die anderen, nichtkirchlichen Lebenszusammenhänge aufgenommen werden, kann sich die Perspektive derer, die die Arbeit mit Kindern anleiten, verändern. Zugleich wird sich auch die Perspektive der Kinder und der ihnen vertrauten Erwachsenen erweitern, wenn die Erfahrungen des alltäglichen Lebens mit den Erfahrungen der glaubenden Gemeinde und der biblischen Überlieferung ins Gespräch kommen.

Die altersübergreifende Struktur des Kurses ist bewusst gewählt, um ein möglichst vielfältiges Lernen an den tagtäglichen Erfahrungen des Lebens im Jahreskreis zu ermöglichen. Viele Elemente aus den Themenbereichen des Kurses zielen auf die Weiterarbeit im Zuhause der Kinder und brauchen das Mitgestalten der Eltern. Dies ist gerade angesichts der weitgehend religiös indifferenten und nicht mehr christlich sozialisierten Familien wichtig. In den Themenblätter zu den einzelnen Themenbereichen sollen deshalb Anregungen für das Gespräch zuhause gegeben werden. Auch die Zusammenarbeit mit der Schule oder der Kommune kann bei vielen Projekten sehr sinnvoll sein.

Das Ziel

Der Kurs nimmt die Intention des Gesamtplans auf, durch die Begegnung mit dem befreienden und orientierenden Angebot des Evangeliums und der glaubenden Gemeinde Vertrauen zu stiften: Vertrauen, dass unser Leben bewahrt ist und dass es veränderungswürdig und veränderungsfähig ist.

Weil unsere Lebenswelt brüchig und ambivalent ist, wählen wir biblische Texte und Elemente aus der christlichen Überlieferung aus, die diese Brüchigkeit voraussetzen. Diese Traditionsgüter verbinden Hoffnung und zerbrochenes Leben miteinander. Wir erwarten, dass an der Begegnung mit ihnen für die Kinder und ihre Angehörigen der Aspekt der Zuversicht des Glaubens nachvollziehbar wird.

Der Titel »Jahresringe« nimmt den biblischen Begriff des Wachsens auf. Er meint Veränderung, die nicht immer ohne Rückschläge geschieht. Dem biblischen Begriff des Wachsens sind die Bilder von der Gemeinde als einem lebendigen Organismus, als dem Haus der lebendigen Steine verwandt. Gemeinde wird darin gesehen als eine lebendige, sich verändernde Gemeinschaft, in der die Charismen jedes Menschen wichtig und unersetzbar sind.

Entfaltung des Kurses

Dem Kurs ist mit der Spalte »Jahreskreis« ein Kalendarium vorangestellt, das wichtige Daten, Ereignisse und wiederkehrende Situationen benennt. Sie dient der Vorarbeit der Benutzerinnen und Benutzer. Die Angaben sind nicht vollständig; wer mit dem Plan arbeitet, kann Daten und Ereignisse aus dem eigenen Umfeld ergänzend eintragen. Manche Daten und Sachverhalte, die im Kalendarium angesprochen werden, dienen nur der Information und Erinnerung der Erwachsenen, und das heißt vor allem der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Plan arbeiten. In der praktischen Durchführung werden sie auf die Perspektive der Kinder achten und das für sie Bedeutsame auswählen.

Kriterien für die Auswahl der Daten und Ereignisse in der Spalte »Jahreskreis« sind zunächst die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und ihr soziales, kirchliches und gesellschaftliches Umfeld, sodann die Themen des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, die Geschichte und Gegenwart des jüdischen Volkes und der Aspekt des ökumenischen Lernens. Damit kommen Themen in den Plan, die sich nicht immer so offenkundig in der Lebenswelt der Kinder aufsuchen lassen. Auch hier war ein bestimmtes Kirchenbild leitend: Kirche als Erinnerungsgemeinschaft, das Bewusstsein ihrer besonderen – auch schuldhaften – Zugehörigkeit zum Judentum und das Bewusstsein für die weltumspannende Gemeinschaft der Christinnen und Christen in ihrer Verantwortung für die eine Welt.

Gern hätten wir auch die Feste der anderen Religionen mit aufgenommen, um, wo das irgend möglich ist, zu interreligiösem Begegnungslernen anzuregen. Das ist aber wegen der von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Termine nicht möglich. Einige Feste werden in der annähernd dazu passenden Jahreszeit

mit dem Hinweis n. f. (nicht feststehendes Datum) angeführt. Wir empfehlen, die aktuellen Daten der jeweiligen Feste aus dem kirchlichen Amtskalender oder einem der interreligiösen Kalender zu entnehmen.

Die Auswahlkriterien machen deutlich, dass die Nennung der Daten unterschiedliche Intentionen impliziert: von liebevoll-nachdenklicher Erinnerung über phantasievolle Gestaltung bis zu kritischer Reflexion. Den Benutzerinnen und Benutzern bleibt es überlassen, die für ihre jeweilige Gruppensituation angemessenen Intentionen zu finden.

Natürlich können in einem Jahr nicht alle Themenbereiche bearbeitet werden. Ein mehrmaliger Durchgang durch den Kurs ist sinnvoll.

Der Kurs beginnt seinen Weg durch das Jahr mit dem Beginn des Schul- und Berufsausbildungsjahres. Eine detaillierte Entfaltung des Kurses steht in der Gefahr, sich als künstlich zu erweisen. Dennoch schlagen wir um der besseren Praktikabilität eine lockere Gliederung vor:

1. Am Ende des Sommers – August bis September

Ferien-Ende, die Rückkehr aus dem Urlaub, Schul- und Arbeitsbeginn markieren einen deutlichen Einschnitt im Leben der Kinder und ihrer Familien. Die Einstellung auf die tägliche Routine löst zwiespältige Gefühle und Reaktionen aus. Die Lebenswirklichkeit in Gemeinwesen und Gesellschaft wird mit dem Ende der »Ausnahmewirklichkeit« von Urlaubs- und Sommerzeit wieder deutlich wahrgenommen.

Sorgen um Beruf und Ausbildungsplatz bestimmen das Leben vieler Familien. Gemeinwesen und Kirchengemeinde erleichtern den Übergang in die Normalität des Alltags durch entlastende Rituale, wie Kietz- und Dorffeste, Einschulungsfeiern, Gemeindefeste usw. Der Kursteil könnte durch Erinnern, Aussprechen und Begehen von Situationen des Rückkehrens und Neubeginns den Kindern und ihren Familien helfen, im Vertrauen auf Gottes Zuspruch und sein Zutrauen, ermutigt und solidarisch den Alltag zu gestalten.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche konkreten Veränderungen haben sich mit Schuljahresbeginn für die Kinder ergeben?
- Hat sich die soziale Situation in den Familien verändert?
- Wie wird in den Familien das Alltagsleben zwischen Arbeit und Freizeit organisiert?
- Welche neuen Sichten bringen die Kinder aus dem Erleben des Sommers mit?
- Welche vertrauten Rituale spielen im Leben der Familien und des Gemeinwesens am Ende des Sommers eine Rolle?
- Welche Beziehung haben die Kinder zu den Festen und ihren Inhalten?
- Welche aktuellen Themen und Ereignisse bestimmen das Gespräch in den Familien und im Gemeinwesen? Wie reagieren Kirchengemeinde und Öffentlichkeit darauf?
- Wie ist die Situation in der Kirchengemeinde? Welches Bild gibt sie nach innen und außen ab?
- Wie erleben die Kinder die Kirchengemeinde? Welche Räume und Möglichkeiten haben sie in ihr?

2. Die dunkle Zeit des Jahres – Oktober bis Dezember

Die Kinder erleben Herbst und Winteranfang als eine sehr lange Phase angestrengten Arbeitens ohne längere Unterbrechungen.

Sie verlassen das Elternhaus in der Dunkelheit und kehren oft erst nach Einbruch der Dunkelheit vom Schulalltag zurück. Die Möglichkeiten des Spiels und der Freizeit reduzieren sich und konzentrieren sich auf Innenräume. Das Erleben der Natur weckt widersprüchliche Emotionen. Herbst und Winteranfang sind für depressiv veranlagte Menschen kritische Monate. Mit Beginn der Heizperiode wird in vielen Städten das Problem der Obdachlosigkeit stärker ins Bewusstsein gerückt. Der November ist geprägt durch die Gedenktage an dunkle Zeiten im Leben unseres Volkes und der Völkergemeinschaft. Das Ende des Kirchenjahres mit seinen kirchlichen Inhalten und volkstümlichen Gebräuchen lässt das Thema Tod und Sterben bewusst werden.

Advent und Weihnachten bestimmen mit ihren kirchlichen, volkstümlichen und kommerziellen Aspekten das Ende des Jahres und wirken immer stärker in die Herbstzeit hinein. Die in der Natur erfahrene Symbolik von Dunkelheit und Licht, Tod und Leben wird emotional aufgenommen und kann mit zentralen Inhalten christlicher Feste in Beziehung gesetzt werden.

Im Verlauf dieses Kursteiles könnte durch Erinnern, Benennen und Reflektieren von Ereignissen und Situationen im Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft die Endlichkeit der Welt und die Hoffnung auf einen »neuen Himmel und eine neue Erde« bewusst gemacht werden. Die Kinder können lernen, nach den biblischen Aspekten von Gerechtigkeit und Hoffnung zu fragen und die »Dunkelheit« der Welt und des eigenen Lebens im Licht der biblischen Verheißung zu sehen.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche Einschränkungen für die Lebenswelt der Kinder bringt die dunkle Jahreszeit?
- Welche positiven Erlebnisse und Erfahrungen machen die Kinder in Herbst und Winteranfang?
- Wo treffen sich die Kinder in ihrer Freizeit und welche Angebote für sie gibt es außerhalb der Gemeinde?
- Welche biographischen Erfahrungen haben die Kinder mit Tod und Sterben und wie erleben sie den Umgang mit diesen Fragen in der Gemeinde?
- Welche Ungerechtigkeiten erfahren die Kinder und welche Hoffnungen haben sie?
- Wie wird darüber das Gespräch in den Familien geführt?
- Welche Situationen und Ereignisse werden im Gemeinwesen und der Kirchengemeinde in dieser Jahreszeit erinnert und begangen?
- Welche globalen und politischen Vorgänge in jüngster Vergangenheit und Gegenwart sind den Kindern präsent? Was davon wird im schulischen Unterricht behandelt?
- Wie stellt sich die Adventszeit und die Feier des Weihnachtsfestes im Umfeld der Kinder dar?

3. Am Anfang des Jahres – Januar bis März

Nach den Weihnachtsferien und dem Fest-Marathon bildet der Jahresanfang eine deutliche Zäsur im Lebensgefühl der Kinder. Das Jahr wird in den Blick genommen, Rückschau und Vorausschau spielen eine größere Rolle. Vor den Kindern liegen die Halbjahreszeugnisse. Die Veränderungen im Klimagefüge mit ihren extremen Auswirkungen (Winterstürme, Überschwemmungen, Kälteeinbrüche usw.) werden von den Kindern lokal und global wahrgenommen und stellen die Frage nach der Gefährdung der Schöpfung. Die Erwachsenen registrieren: Die Arbeitslosenzahlen erreichen zu Jahresanfang

ihren Höhepunkt. Viele Betriebe kämpfen um ihr Überleben, weil saisonal bedingt die Produktion zurückgeht. Politiker treffen sich zu Klausurtagungen (Dreikönigstreffen, politischer Aschermittwoch). Wirtschaftsforschungsinstitute stellen ihre Jahresprognosen, Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände verhandeln die Tarifvereinbarungen. Die Festzeiten des Kirchenjahres (Epiphania bis Passionszeit) sind den meisten Kindern und ihren Familien fremd geworden. Lediglich die Faschingszeit und ihre Endpunkte Rosenmontag, Fastnacht und Aschermittwoch sind im Bewusstsein verankert. Im Verlauf des Kursteiles könnten die Kinder lernen, vertrauensvoll Rückschau und Ausblick zu wagen. Sie könnten lernen, ihr eigenes Wachsen und Reifen zu verstehen und sich auf das neue Jahr einzustellen. Dabei kann auch das Kirchenjahr bewusst in den Blick genommen werden. Die Frage nach Tod und Leben kann mit dem Bezug auf die Passion und Auferstehung Jesu neu bedacht werden.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche besonderen sozialen Belastungen haben sich in den Familien der Kinder zum Jahresanfang ergeben?
- Welche Rolle spielen Winterurlaub, Wintersport bei den Kindern? *Wer* kann sich *was* leisten?
- Inwieweit sind die Kinder und ihre Familien an wirtschaftlichen und sozialen Problemen interessiert und welchen Stellenwert haben diese Probleme im Umfeld? Was erwarten die Kinder im Blick auf diese Fragen vom christlichen Glauben und von der Praxis der Gemeinde?
- Inwieweit wird von den Kinder und ihren Eltern bewusst das Jahr reflektiert?
- Was können die Kinder und ihre Familien mit den Themen des Kirchenjahres anfangen? Welche Rolle spielen »Fasten«, »Karwoche«, »Kreuzweg«?
- Werden klimatische Ereignisse des Winters als Zeichen der Bedrohung der Umwelt erlebt?
- Wie werden die Kinder bei der Jahresplanung der Gemeinde miteinbezogen? Welche Wünsche haben sie?

4. Die schönste Zeit im Jahr – April bis Juli

Die erwachende Natur, die länger werdenden Tage, die Osterzeit, Frühling und Sommer wecken neue Energien und lassen ein überwiegend positives Lebensgefühl entstehen. Die Kinder entdecken neue Freiräume in Natur und Umwelt. Die Tourismussaison und die Urlaubszeit lassen durch die Begegnung mit anderen Kulturen und Lebensentwürfen neue Perspektiven entstehen.

Besonders geprägt ist diese Jahreszeit durch die Schul- und Berufsabschlüsse, die Übergangsrituale für Jugendliche (Jugendweihe, Jugendfeiern, familiäre Ersatzrituale) sowie durch kirchliche Handlungen (Konfirmation) und Sakramente für Jugendliche (Taufe, Abendmahl).

Im Verlauf dieses Kurses könnten die Kinder die Freude an neuen Möglichkeiten des Lebens entdecken und im Blick auf das Pfingstgeschehen Gottes Welt als bewohnbares und gestaltbares Haus (Oikos) kennen lernen.

Die Reise- und Besuchszeit lässt durch die Begegnung mit anderen Kulturen, Religionen und sozialen Ordnungen die Möglichkeit entstehen, dass der Blick der Kinder für Gerechtigkeit und überlebensfähige Formen des Miteinanders aus der Sicht der christlichen Überlieferung geschärft werden kann.

Die erlebten Rituale der Gesellschaft und der Familien zum Jugendalter können kritisch betrachtet werden. Die Bedeutung des bevorstehenden Übergangs in die Erwachsenenwelt, Träume und Lebensentwürfe können bedacht werden. Taufe und Abendmahl können ins Gespräch mit den Familien eingebracht und in der Gemeinde erlebt werden.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Welche Rolle spielen Konfirmation, Taufe und Jugendweihe im Umfeld?
- Wie erleben Kinder Taufe und Konfirmation und wie beurteilen sie die Gottesdienste der Gemeinde?
- Welche kirchlichen und volkstümlichen Bräuche der Frühlings- und Sommerzeit werden im Umfeld begangen?
- Welche Möglichkeiten der Begegnung mit Menschen anderer Kulturen ergeben sich im Umfeld?
- Wie werden in der Kirchengemeinde ökologische Fragen aufgegriffen?
- Wie erleben die Kinder und ihre Familien Ostern und die Osterzeit?
- Welche Bräuche im Umfeld des Pfingstfestes können Kinder beobachten?
- Welche Erfahrungen machen Kinder mit überraschenden Neuanfängen und Begeisterung?

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
August			
Rückkehr aus den Ferien	Zuhause und in der Ferne <ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse des Sommers • Wir sind zu Hause geblieben • Es geht wieder los • Ich habe keine Lust 	Volkslieder vom Reisen und Heimkehren Ps 36 i. A. Deine Güte reicht soweit der Himmel ist	Ein Heimkehrfest mit Eltern und Kindern gestalten Sommerausstellung
1. August 1914 Beginn des Ersten Weltkrieges			
2. August 1945 Postdamer Abkommen	Das neue Deutschland – Heimat für wen? <ul style="list-style-type: none"> • Getrennt und wiedervereint • Neue und alte Heimat 	Ost-Denkschrift der EKD Hebr 13,14 Hier keine bleibende Stadt Lk 15,25–32 Von der schwierigen Rückkehr des Bruders	Kinder-Jugendcamp mit osteuropäischen Nachbarn Gespräch in der Gemeinde zum Thema Heimat
6. August Hiroshimatag 9. August 1945 Atombombe auf Nagasaki	Den Frieden erwarten <ul style="list-style-type: none"> • Was Kinder über den Frieden sagen • Worüber Kinder klagen 	Ps 85 i. A. Dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen Botschaft der Kinder an Canberra Brief der ökumenischen Versammlung von Dresden an die Kinder	Hiroshima-Gedenkfeier kennen lernen Interviewserie auf Video: Kinder fragen Kinder Von Sadako Sasaki (Papierkraniche) erzählen Bücher über Hiroshima besprechen
10. August 70 n. Chr. Zerstörung Jerusalems	Jerusalem – Stadt dreier Religionen <i>Siehe Jüdisches Neujahrsfest im September und Ramadan im Januar</i>	Ps 122 i. A. Wünscht Jerusalem Glück Lieder zu Jerusalem	Einen Stadtplan von Jerusalem gestalten Interreligiösen Kalender mitbringen und Festorte in Jerusalem identifizieren
13. August 1961 Bau der Berliner Mauer			
14. August 1941 † Maximilian Kolbe	<i>siehe 22. August</i>		
Stadt- und Dorffeste	Die Kirche steht auf dem Marktplatz <ul style="list-style-type: none"> • Was unsere Kirche anderen bedeutet • Wie andere unsere Gemeinde erleben • Wie wir andere einladen <i>Siehe Stadtfeste im Oktober</i>	Jer 29,4–7 Suchet der Stadt Bestes	Kirchengebäude von außen wahrnehmen, Passanten über die Kirche befragen Begegnung mit dem Ortschronisten Gemeinsam mit anderen Gruppen der Gemeinde Info-Stand für Ortsfest vorbereiten

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
Beginn des Christenlehre- und des Konfirmandenjahres	Leben und Lernen in der Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> • Wie unsere Gemeinde wirklich lebt • Was wir in der Gemeinde lernen können • Was unsere Gemeinde nur mit anderen Gemeinden tun kann 	Lk 22,24–27 Der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste Mt 18,1–5 Jesus und die Kleinen Röm 12 Leben in der Gemeinde (besonders 12,9–21)	Gesprächsrunde nach dem Gottesdienst Exkursionen in die Gemeinde Interview mit beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern Regeln des Miteinanders aufstellen
16. August 1977 † Elvis Presley	Musik, Idole, Vorbilder	2. Sam 6,12–23 David tanzt vor der Bundeslade Ex 15 Moses und Mirjams Lied Christliche Pop-Stars Apg 17,16 – 34 Der Altar für den unbekannt Gott Bonhoeffer: »Christen und Heiden«	Ein Denkmal entwerfen Eine Kinder- oder Jugendzeitschrift kritisch bearbeiten Über Texte und Emotionen beim Musikhören sprechen
21. August 1968 Ende des Prager Frühlings			
22. August 1864 Gründung des Roten Kreuzes in Genf	Den Frieden vorbereiten <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Roten Kreuzes • Friedensdienst 	Eph 2,14a + 17 Er ist unser Friede Konziliarer Prozess Sozialer Friedensdienst M. Kolbe, Paul Schneider, Olof Palme, Franz Jägerstätter, Dag Hammarskjöld	Lebensbild von Henry Dunant Eine Friedensandacht, eine Friedensvigil vorbereiten, einen Friedensweg gehen Friedensausstellung erstellen oder besuchen Gräber von Kriegsoffizieren besuchen
September			
1. September 1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges	<i>siehe 6. August</i>		
4. September 1965 † Albert Schweitzer			
5. September 1997 † Mutter Teresa			
Beginn des Berufsausbildungsjahres	Jeder wird gebraucht? <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit ist das ganze Leben? • Wenn mich keiner braucht? • Arbeit, die uns nicht krank macht 	Christliches Liedgut zu Beruf und Arbeit Gen 3,17–19 Im Schweiß deines Angesichts Ps 90 i. A. Was daran köstlich ist Mt 20,1–16 Keiner kommt zu kurz	Besuch im Arbeitsamt, an einem Arbeitsplatz Gespräch mit Rentnern und Arbeitslosen Gottesdienst zum Thema Arbeit vorbereiten
11. September 2001 Terroranschläge in den USA			
14. September 1971 Gründung von Greenpeace	Ich hab die Erde so lieb <i>siehe 22. und 26. April</i>	Gen 9,8–17 Gottes Bogen als Zeichen	Nach einem Spaziergang durch die Natur Bitten der Geschöpfe sammeln Zu Greenpeace informieren

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
17. September 1179 † Hildegard von Bingen	Frauenklöster im Mittelalter	Ordensregeln, Illustrationen der Visionen Hildegards als christliche Mandalas	Begegnung mit der Ordensfrau heute, Klosterbesuch Hildegards Lebensgeschichte
Woche der ausländischen Mitbürger/ interkulturelle Woche	Die Welt - ein Haus für alle • Leben in einem Haus • Neue Bewohner • Das Haus, das Gott will	Symbol Haus Ps 24 i. A. Die Erde ist Gottes Haus Ex 23,1–12 Gastfreundschaft Eph 2,19–22 Nicht mehr Gäste	Freundschaftsfest feiern Besuch im Asylbewerberheim, Beteiligung an der Woche der ausländischen Mitbürger Brief an eine Partnergemeinde schreiben
20. September Weltkindertag	Wie Kinder bei uns und anderswo leben <i>siehe 1. Juni</i>		Kinderspiele aus anderen Ländern; Brief an Kinder einer Partnerkirche schreiben
29. September Michaelstag	Engel • Michael - Kämpfer gegen das Böse • Gegen das Böse kämpfen • Gibt es Engel?	Offb 12,7–8 (9) Michaels Kampf mit dem Drachen Tob 5 i.A. Gottes Engel geleiten den Weg	Ausstellung von Engelbildern arrangieren (vom Engelreigen bis Chagall und Klee)
Oktober			
3. Oktober Tag der deutschen Einheit	<i>siehe 2. August</i>		
4. Oktober 1957 Erster Sputnik	Zukunft Weltraum?	Ps 136 i. A. Der die Himmel gemacht hat Psalmen nach E. Cardenal	Science-Fiction-Darstellungen mit Schöpfungspsalm vergleichen
Erntedankfest – Erntefest	Wovon wir leben und was wir mit unserem Leben ernten wollen?	Lieder zum Erntedankfest Mt 4,4 Nicht vom Brot allein 4. Bitte des 3. Hauptstückes Kleiner Katechismus Lk 12,16–21 Der Kornbauer Mt 12,33–37 Baum und Früchte	Schaukasten und Einladungen gestalten Essen vorbereiten Collage zur Sprache des Brotes, Brot backen, Sprichwörter zu »Brot« Lebensbaum mit Früchten herstellen
5. Oktober 1973 Jom-Kippur-Krieg			
7. Oktober 1949 Gründung der DDR	Stadt • Neubaustädte • Alte und Junge in der Stadt	Sach 8,4–6(1–17) Alte Männer, alte Frauen und Kinder auf den Plätzen der Stadt	Fotos zur Becher-Hymne »Auferstanden aus Ruinen« Paul Hindemith »Wir bauen eine neue Stadt« aufführen Wunsch-Stadt entwerfen Installation mit Bildern von Hundertwasser

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
9. Oktober 1967 † Che Guevara	Ein moderner Heiliger? • Wofür lohnt es sich zu leben und zu sterben? <i>siehe 18. und 29. November; 24. März</i>	1. Kön 5,4–5 Jeder wohnt sicher unter seinem Weinstock und Feigenbaum Frei Betto: »Nachtgespräche mit Fidel« Ernesto Cardenal: »Das Evangelium der Bauern von Solentiname«	Lebensziele mit Hilfe von Bildern, Collagen und Vorwegweisern darstellen Mein eigener Nachruf Lebensbild von Camillo Torres oder Oscar Romero Bilder aus Solentiname anschauen
12. Oktober 1492 Kolumbus entdeckt Amerika	Missionare folgen den Entdeckern • Die Schuld der Kirchen im Zusammenhang von Mission und Kolonisation • Christen in Lateinamerika • Kinder in Lateinamerika	Mt 28,19 Geht in alle Welt Apg 16,9 Komm herüber Versöhnungstexte anlässlich der 500-Jahr-Feier der Eroberung Amerikas	Eine-Welt-Laden besuchen, und Gespräch mit den Betreibern Lebensbild: Las Casas tritt für die Indianer ein Informationen über eine lateinamerikanische Kirche sammeln, Brief an Kinder in Lateinamerika schreiben Lateinamerikanisches Hungertuch anschauen
Jüdisches Neujahrsfest n. f. (Rosch Haschana) Jüdischer Versöhnungstag n. f. (Jom Kippur)	Jüdisches Jahr und Kirchenjahr • Wie wir Feste feiern • Woran uns Feste erinnern • Wie Festzeiten unser Leben verlässlicher machen	Ex 23,14–19 Die Jahresfeste Ps 4 i. A. Du hilfst, dass ich sicher wohne Buch Jona	Einen jüdischen Kalender mitbringen, das jüdische Jahr kennen lernen und mit dem Kirchenjahr vergleichen
Jüdisches Laubhüttenfest n. f. (Sukkoth)	Juden und Christen • Kinder eines Vaters • Jüdische Wurzeln des Gottesdienstes <i>siehe 9. November</i>	Lk 1,68–79 Lobgesang des Zacharias Antijudaistische Texte im NT (z. B. Mt 27,25 Sein Blut komme über uns) Lk 4,14–30 Jesus in der Synagoge von Nazareth Darstellung von Ekklesia und Synagoge	Suchen nach Spuren des Zusammenlebens von Juden und Christen in Deutschland Gemeinsamkeiten im jüdischen und christlichen Gottesdienst entdecken Besuch einer Synagoge, Führung im Zentrum Judaicum Berlin
16. Oktober Welternährungstag/ Welthungertag	Unser täglich Brot	Jes 58,7 Brich dem Hungrigen dein Brot MK 6,30–44 Die wunderbare Brotvermehrung	Eine Speise, wie sie in der 3. Welt gegessen wird, zubereiten
24. Oktober 1945 Gründung der UNO			
Stadt- und Herbstfeste	Herbsterfahrungen • Was uns der Herbst bringt • Die dunkle Zeit des Jahres • Menschen, die es jetzt schwer haben	Herbstlieder, Symbolik Licht und Dunkelheit Ps 31,10–17 Mein Leben ist hingeschwunden Lk 13,6–9 Lass ihn noch dieses Jahr (Feigenbaum)	Herbstspaziergang, ein Herbstgedicht, ein Herbstbild Gespräch mit Mitarbeitern eines Obdachlosenheimes Eine Herbstausstellung

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
29. Oktober 1685 Toleranzedikt von Potsdam	Einwanderer • Warum Menschen ihre Heimat verlassen • Einwanderer in der Bibel • Einwanderer bereichern unser Leben • Hugenotten in Brandenburg	Buch Rut Gen 12–23 Abraham und Sara Gen 24 Rebekka Dan 1–2 Leben im Ausland Lk 14,16–24 Das große Gastmahl	Graffitis identifizieren Familiennamen rückverfolgen Fremdworte in unserer Sprache identifizieren
31. Oktober Reformationstag	Was ist Kirche? Martin Luther Frauen in der Reformation Thomas Müntzer	Biblische Bilder von »Kirche« Christliches Liedgut zum Thema Kirche und Ökumene 1.Kor 3,9–11 Christus – der Grundstein Apg 2,42–47 Leben in der Gemeinde	Gemeindeversammlung besuchen, ökumenischen Gottesdienst feiern Über die Geschichte der Reformation in der Region arbeiten; Lebensgeschichte der Katharina v. Bora, Reformation aus der Frauenperspektive; Lebensbilder der Reformatoren
November			
1. November Allerheiligen 2. November Allerseelen	Gemeinschaft der Heiligen	Mt 5,3–11 Wer hat Bürgerrecht in Gottes Reich? Spirituals zum Beispiel »O when the saints go marching in«	Abendmahlsbilder im Kirchenraum betrachten Familienfotos zum Leben mit der Kirche anschauen »Gemeinschaft der Heiligen« in Bild oder Fries darstellen
4. November 1995 † Ministerpräsident Rabin auf einer Friedenskundgebung ermordet	Versöhnungsarbeit • »Frauen in Schwarz« • Aktion Sühnezeichen	Gen 13,1–12 Abraham - Lot Gen 21,8–21 Hagar bekommt Recht Gen 33,1–11 Jakob und Esau	James Krüss »Geschichte eines Knaben« inszenieren Einen Vertreter von Aktion Sühnezeichen einladen
8. November 1897 * Dorothy Day (amerikanische Journalistin)	• Eine Christin auf der Seite der Armen		
9. November 1938 »Reichskristallnacht« Pogromnacht in Deutschland	Antisemitismus <i>Siehe Jüdisches Laubhüttenfest im Oktober und 20. April</i>	Röm 11,17–18 Nicht du trägst die Wurzel, sie trägt dich	Zeitzeugen befragen Gedenkfeier zur Pogromnacht besuchen Kinderbücher zum Thema
9. November 1989 Fall der Berliner Mauer	Sich einmischen »Wir gehen nicht in die Schule! Bei uns passiert Weltgeschichte«	Mt 10,26b–32 Was euch ins Ohr gesagt wird, das ruft von den Dächern	Wo Menschen sich einmischen, Erkundungen in der Gemeinde und im Umfeld (Ausstellung erarbeiten)
Friedensdekade	Motto der jeweiligen Friedensdekade	Texte aus dem Materialheft	Familiennachmittag zur Friedensdekade gestalten
10. November 1995 † Ken Saro-Wiwa in Nigeria hingerichtet	Sein Leben wagen im Kampf gegen Unrecht <i>siehe 24. März</i>	Mk 8,35–36 Wer sein Leben erhalten will	Fürbittkalender entwerfen Über Ken Saro-Wiwa informieren

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
11. November Martinstag	Teilen <ul style="list-style-type: none"> • Martin als Helfer • Martin als Kriegsdienst-Verweigerer 	Mt 25,31–44 Taten der Barmherzigkeit Martinslegenden	Ein Martinsfest für die Stadt /Region gemeinsam mit anderen Kirchen vorbereiten
Beginn der Karnevalssaison, Martinimärkte	<i>siehe Faschingszeit im Februar</i>		
19. November 1231 Elisabeth von Thüringen	Was sind Heilige? <i>siehe 9. Oktober</i>	Elisabethlegende	Darstellungen der Elisabethlegende bearbeiten
Volkstrauertag	Gedenken – Denkmale <ul style="list-style-type: none"> • Was sind Helden? • Wer sind die Opfer? • Die Sanftmütigen 	2. Kor 2,9–10 Ich rühme mich meiner Schwachheit Barlachs Schwebender (Engel)	»Helden«-Geschichten von James Krüss (z. B. »Der rasende Marzipanbäcker«) inszenieren Gedenkstätte besuchen Gottesdienst zur Friedensdekade gestalten
Buß- und Betttag	Ende der Friedensdekade		Entfaltetes Kyrie zum Abschluss der Friedensdekade gestalten
22. November 1963 † Präsident Kennedy			
Ewigkeitssonntag	Worauf wir hoffen, worauf wir warten und was wir nicht zu Ende bringen	Jes 65,17–25/Offb 21,1–22,5 i. A. Neue Erde und neuer Himmel Ps 73 i. A. Aber Gott ist mein Trost Ps 126 i. A. Die mit Tränen säen Mt 25,31–46 Das habt ihr mir getan Haus- und Grabinschriften	Friedhof besuchen. Todesanzeigen lesen Über den Tod sprechen: Buch »Abschied von Rune« mit »Pele und das neue Leben« vergleichen Fenster in der Apsis der Kirche betrachten
26. November 1095 Beginn des 1. Kreuzzuges			
29. November 1975 † Heinrich Grüber	Zeugen dunkler Zeit	Tagebücher (z. B. J. Klepper), Lieder von J. Klepper und R. A. Schröder	Tagebücher lesen (z. B. Tagebuch der Anne Frank)
Beginn des Kirchenjahres, 1. Advent	Erwartung <ul style="list-style-type: none"> • Vom Sinn des Wartens • Vom Sinn der Adventszeit 	Röm 13,12 Die Nacht ist vorgedrungen Ps 24 Macht die Tore weit Adventslieder Lk 2,25–35 Lobgesang des Simeon Spendenaktionen zur Weihnachtszeit (Brot für die Welt, Adveniat)	Eine kleine Liturgie für das Entzünden der Adventskerzen entwickeln
Beginn der Weihnachtsmärkte			Gang über den Weihnachtsmarkt mit Befragung von Besuchern

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
Adventszeit	Zwei Geburten werden angekündigt: Maria und Elisabeth <i>Siehe Maria Verkündigung im März</i>	Lk 1,5–45 Maria und Elisabeth Beispiele aus der christlichen Ikonographie	Die Kindheitserzählungen aus der Perspektive der Maria spielen Magnifikat mit aktuellen Bildern gestalten
Dezember			
1. Dezember 1955 Rosa Parks in Montgomery verhaftet	<i>siehe 4. April</i>		
1. Dezember Welt-Aids-Tag			
3. Dezember Internationaler Tag der Behinderten	Gesunde und Behinderte	Mt 11,2–6 Anfrage des Täufers Mk 7,31–37 Heilung des Taubstummen	Jaap ter Har »Behalt das Leben lieb« Begegnung mit einer Integrationsklasse
4. Dezember Barbara-Tag	Heilige – Lichtträger Lasst euer Licht leuchten	Barbara-Legende Mt 5,14–16 Ihr seid das Licht der Welt	Kirschzweige ins Wasser Mosaik oder Transparent zur Aktualisierung von »Lichtträgern« anfertigen
6. Dezember Nikolaus-Tag	Nikolaus Nikolaus und Weihnachtsmann	Nikolauslegenden, volkstümliche Weihnachtslieder	Weihnachtslieder bei kranken Menschen singen
10. Dezember Tag der Menschenrechte	Kinder haben Rechte • Kinderarbeit • Kinderarmut • Kinder in der Gemeinde <i>siehe 1. Juni und 4. Juli</i>	1. Kor 12,22 Die schwächsten Glieder sind die wichtigsten Mk 9,35–37.42 Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf Bodenschwingh, Rauhes Haus in Hamburg	Ein Kinderforum in der Gemeinde Arbeit an Materialien des EMW Korczak »König Macius« im Spiel darstellen
10. Dezember 1520 Luther verbrennt Bannbulle			
14. Dezember 1995 Abkommen von Dayton	Flüchtlinge <i>Siehe Woche der ausländischen Mitbürger/ interkulturelle Woche im September</i>	Buch Rut Israel in Ägypten (Ex 1) und Babylon (Ps 139) Mt 2,13–15 Auf der Flucht	Ein Krippenspiel aktualisieren Asylbewerber zu einem Fest in die Kinder-/Elterngruppe einladen
18. Dezember 1865 Abschaffung der Sklaverei in den USA	Menschenrechte <i>siehe 4. April</i>	Negro-Spirituals wie »John Browns body«, »O freedom« »Untergrund-Bahn« Harriet Becher-Stowe	»Onkel Toms Hütte« lesen Widerstand gegen Sklaverei in den USA Kirchenasyl, Flüchtlinge einladen
20. Dezember 1552 † Katharina von Bora	<i>siehe 31. Oktober</i>		

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
20. Dezember 1942 Wannseekonferenz	<i>siehe 9. November</i>		
Jüdisches Lichterfest n.f. (Chanukka)	Adventskranz und Chanukkaleuchter	Festlegende für Chanukka Wichern im Rauhen Haus in Hamburg	Adventsleuchter basteln Chanukkafest erleben
24. Dezember Heiliger Abend 25./26. Dezember 1. und 2. Christtag	Weihnachten bei uns und in der Nachbarschaft	Lk 2,1–14/Joh 1,1–14 Weihnachtsbräuche und Weihnachtslieder in aller Welt	Wir besuchen einander Weihnachtsmusik in die Häuser tragen
26. Dezember Tag des Märtyrers Stephanus			
Die 12 heiligen Nächte 31. Dezember Silvestertag	Brauchtum zum Jahreswechsel • Böse Geister verjagen? • Danken • »Brot statt Böller«		Alternative Silvesterparty für Kinder
Januar			
1. Januar Neujahrstag Neue Jahreslosung	»Jahresringe« • Das Jahr überschauen • Wir wachsen • Ich freue mich, dass ich geboren bin	Lieder zum Jahr Ps 102,27–28 Deine Jahre nehmen kein Ende Ps 65 i. A. Du krönst das Jahr mit deinem Gut	Kalender gestalten und Geburtstage eintragen Stamm mit Jahresringen malen, Ring für das letzte Jahr besonders gestalten
Buddhistisches Neujahrsfest n. f. (Januar/Februar)			
6. Januar Epiphania/Dreikönigstag, Sternsinger	Ein Licht für die Völker	Mt 2,1–12 Wir haben seinen Stern gesehen	Begegnung mit Sternsängern
7. Januar Weihnachtsfest der Orthodoxen Kirche	Joseph – in Vater, der träumt	Mt 1–2 i. A. Wer schützte das Kind? Josephlieder	Die Rolle Josephs in Mt 1–2 erarbeiten Josephbilder (z. B. von W. Huber) betrachten
9. Januar 1976 UNO gegen Folter	Amnesty International	Lk 4,16–21 Zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen	Gefangene des Monats im Gottesdienst verlesen
9. Januar 1548 † Katharina Zell, Schriftstellerin			
Ramadan n. f. islamischer Fastenmonat	Islam		Zuckerfest erleben (Fest des Fastenbrechens)
14. Januar 1875 * Albert Schweitzer			
14. Januar 1892 * Martin Niemöller			

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
15. Januar 1929 * Martin Luther King (Feiertag in den USA)	<i>siehe 8. Dezember und 4. April</i>	Gal 5,1.13 Zur Freiheit befreit – zur Freiheit berufen	
15. Januar 1919 † Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht	Die Freiheit der Andersdenkenden	Joh 17, 21 Damit sie alle eins seien	Gefängnisbriefe lesen, Film anschauen
Weltgebetswoche der Evangelischen Allianz	Eine Kirche – viele Kirchen	Lebensbild (z. B. John Wesley)	Kindergruppe einer anderen christlichen Kirche besuchen
27. Januar Holocaust-Gedenktag in Deutschland	Holocaust-Gedenken <i>siehe 9. November</i>		Buchbesprechung: Judith Kerr »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl«, Inge Deutschkorn »Ich trag den gelben Stern« Projekttag in der Schule zu Spuren jüdischen Lebens in der Region
30. Januar 1948 † Mahatma Gandhi	Gewaltlosigkeit <i>siehe 4. April</i>		
Februar			
2. Februar Lichtmess			
11. Februar 1990 Nelson Mandela aus der Haft entlassen			
13. Februar 1945 Bomben auf Dresden			
14. Februar Valentinstag			
Faschingszeit	Fasching • Vom Sinn des Verkleidens • Masken • Von der Weisheit der Narren	Legenden von Tolstoi 1. Kor 1,22–25 Weisheit und Torheit	Oskar Wilde »Prinz und Bettelknabe« gestalten Masken herstellen, Faschingsfest feiern
Jüdisches Purimfest n. f.			
15. Februar 1966 † Camillo Torres	<i>siehe 9. Oktober</i>		
22. Februar 1943 † Geschwister Scholl hingerichtet			
Aschermittwoch Beginn der Passionszeit	Vom Sinn der Fastenzeit	Mt 4,1–11 Versuchung Gen 3,19 Zu Erde sollst du werden Liturgien zum Aschermittwoch Bräuche der Passionszeit	Fastentuch entwerfen Kreuzwegstationen gehen An der Symbolik der Farben arbeiten

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
März			
4. März 1948 † Elsa Brandström			
1. Freitag im März Weltgebetstag	Wofür wir beten • informiert Beten	Lk 11,5–13 Vom Beten Gebetbücher, Agenden	Einen Kinder-Gebetstag in der Gemeinde veranstalten
8. März Internationaler Frauentag	Frauenrechte <i>siehe 10., 18. Dezember; 4. und 14. Juli</i>		
17. März St.Patrick-Tag	Irland, iroschottische Mission • Patrick ein friedvoller Missionar • Protestanten und Katholiken	Geschichte des Patrick Irisch/keltisch-christliche Kunst, Book of Kells Bonifatius	Corrymeela-Gemeinschaft Geschichte der iroschottischen Mission Irische Kreuzesdarstellungen
18. März 1212 Clara von Assisi legt ihr Gelübde ab			
20. März Frühlingsanfang	Alles wird neu		
20./21. März Iranisches und kurdisches Neujahrsfest			
21. März Tag der Überwindung des Rassismus (UNO)	<i>siehe 4. und 21. April</i>		Projekttag/Projektwoche gemeinsam mit der Schule
24. März 1980 † Oscar Romero	<i>siehe 9. Oktober und 10. November</i>		
Woche der Brüderlichkeit	<i>siehe Laubbüttenfest im Oktober</i>		
Verkündigung Mariä n. f.	Marias Lied	Lk 1,46–55 Lobgesang der Maria (Magnificat)	Psalm mit aktuellen Bildern gestalten
Karwoche	Der Weg zum Kreuz	Passionsüberlieferung der Evangelien Bräuche der Karwoche, alte und neue Passionslieder	Palmsonntagsprozession Kreuzweg gehen Passionsspiel aufführen
Ostern n. f.	Sonntag – Auferstehungstag • Den Sonntag entdecken • Die Taufe erleben • Warum wir im Gottesdienst singen	Osterberichte (Mk 16,1–8) Leitthemen (Namen) der Sonntage nach Ostern Apg 8,26–40 Was hindert's, dass ich mich taufen lasse Ps 98,1 Singt dem Herrn ein neues Lied	Tagebuch eines Sonntages schreiben Tauf(gedächtnis)- Fest feiern Mit der Kantorin ein Lied (Kantate) erarbeiten

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
Jüdisches Passahfest n. f.			
Zeit der Jugendweihen	Wir werden erwachsen <ul style="list-style-type: none"> • Übergangsrituale – wie Kinder zu Erwachsenen werden • Jugendweihe – wie Religionslose das Erwachsenwerden feiern • Neue Rechte – vom Zusammenleben der Generationen 	Segenshandlungen und pseudoreligiöse Ersatzhandlungen 1.Kor 8,6 Wir haben doch nur einen Gott 4. Gebot Eph 6,1–4 Reizt eure Kinder nicht zum Zorn	Informationen über Übergangsrituale in unterschiedlichen Kulturen Zeitzeugen befragen Jugendweihfotos Gespräch zwischen den Generationen über das Erwachsenwerden
April			
1. April 1787 * Bettina von Arnim			
4. April 1968 † Martin Luther King ermordet	Bürgerrechte in Amerika <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe einen Traum • Gewaltloser Widerstand 	Negro-Spirituals Sanctuary-Bewegung	Hörspiel/Video zu Rosa Park und Bus-Boycott in Alabama herstellen; gewaltlosen Widerstand üben
9. April 1945 † Dietrich Bonhoeffer hingerichtet	Widerstehen	Widerstand und Ergebung, Brautbriefe, Zeitzeugen Mk 11,15–17 Jesus und die Geldwechsler	Film: Dem Rad in die Speichen fallen Rollenspiel zum Widerstehen
15. April 1960 Erster Ostermarsch in Deutschland			
20. April Aufmärsche Rechtsradikaler (* Hitler)	Woher kommt der Hass? <ul style="list-style-type: none"> • »Jeder hat seinen Hass« (Satz eines Rechtsradikalen) 	Gen 4,1–10 (1–16) Kain und Abel	Über radikale Slogans aufklären, Verhalten gegenüber Gewalt
21. April 1808 * Johann Hinrich Wichern			
22. April Tag der Erde (Earthday), Weltumwelttag	Bewahrung der Schöpfung <i>Siehe 14. September und 26. April</i>	Gen 2,4b–25 Dass er ihn bebaute und bewahrte Texte der ökumenischen Versammlung von Seoul	Ein Umweltprojekt gestalten Beteiligung an der »Woche für das Leben«
23. April Türkisches Kinderfest (Atatürk beruft 1.Nationalversammlung ein)	Moslemische Kinder		Türkische Kinderspiele, türkisches Essen kochen Lektüre: E.-E.Schmitt »Monsieur Ibrahim und die Blumen des Korans«
24. April Gedenktag der Armenischen Märtyrer (Genozid 1914)	Armenische Kirche		Buchbesprechung: F. Werfel »Die 40 Tage des Musa Dagh«

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
26. April 1986 Reaktorkatastrophe in Tschernobyl	Bewahrung der Schöpfung • Wohin mit dem Müll • Die Erde für die künftige Generation bewahren • Mit allen Geschöpfen leben <i>Siehe 22. April und 14. September</i>	Ps 24 i. A. Die Erde ist des Herrn Lieder zur Schöpfung Gesänge des Franz von Assisi	Aktion zu »mobil ohne Auto« Besuch beim Bauern oder Umweltbeauftragten Sogenannte Rede des Häuptlings Seattle illustrieren
Mai			
1. Mai Tag der Arbeit, Maifeiertag	Jeder wird gebraucht? • Mein Wunschberuf • Mutter ist arbeitslos • Jeder wird gebraucht? <i>Siehe September, Beginn des Berufs-ausbildungsjahres</i>	Biblische Texte zu Beruf und Arbeit, z. B. Mt 20,1–16 Keiner kommt zu kurz	Performance zum Thema Arbeit organisieren
4. Mai 387 † Monica	Mütter der Christenheit • Wenn Mütter die Macht hätten • Mütter gegen den Krieg <i>Siehe 29. Oktober</i>	Biblische Müttergestalten Maria, Hagar, Sara Mütter von Plaza de Mayo, Soldatenmütter in Russland Lieder z. B. »Sag mir wo die Blumen sind«	Bildbetrachtung: Käthe Kollwitz »Saatgut soll man nicht verschwenden«
2. Sonntag im Mai Muttertag	• Hagar streitet für ihr Kind		Abrahamsgeschichte aus der Sicht Saras und Hagens erzählen
8. Mai 1945 Ende des 2. Weltkrieges Tag der Befreiung	Kinder in der Nachkriegszeit • Erinnern und Neuanfang	Jes 58,7–9 Durch dich wird aufgebaut, was wüst lag Jer 31 i. A. Ihr sollt wieder Weinberge pflanzen	Zeitzeugen befragen Kirchenbücher von April/Mai 1945 ansehen Bildbetrachtung: Kokoschka »in memory of the children who died«
9. Mai Tag der Europäischen Union			
12. Mai 1820 * Florence Nightingale			
15. Mai Tag der Familie			
Himmelfahrtstag	Himmelfahrt - Pfingsten • »Vatertag«? • Christus und die Herren der Welt • Guter Geist und böser Geist	Apg 1–2 Himmelfahrt und Pfingsten Phil 2,6–11 Das Lied vom Weg Christi 1. Sam 16,14–23 David spielt gegen den bösen Geist Sauls	Einen Pfingstgottesdienst vorbereiten
Weltgebetswoche für die Einheit der Christen	Kinder in anderen Kulturen Kinder in anderen Kirchen		Materialien des Berliner Missionswerkes bzw. des EMW

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
Zeit der Konfirmation	Konfirmation – was ist das? <ul style="list-style-type: none"> • Mein »Ja« zur Taufe • Gesegnet! • In der Gemeinde gebraucht 	Num 6,22–27 Vom Segen Biblische Aussagen zu Taufe und Abendmahl Konfirmationsurkunden verschiedener Zeiten	Ein Geschenk, einen Brief für die Konfirmanden herstellen Begegnung mit der Konfirmandengruppe
Pfingsten	Pfingsten – Fest des Geistes <ul style="list-style-type: none"> • Von Babel nach Jerusalem • Was die Kirche lebendig macht • Viele Glieder – viele Gaben 	Gen 11,1–9 Turmbau zu Babel Apg 2,1–12 Neuanfang in Jerusalem 1.Kor 12,14–27 Viele Glieder ein Leib	Kirche mit Symbolen für den Geist schmücken
Jüdisches Wochenfest n. f. (Schawuot)			
30. Mai 1431 † Jeanne d' Arc			
31. Mai 1934 Theologische Erklärung von Barmen			
Juni			
1. Juni Internationaler Kindertag	Wir sind die Kleinen in der Gemeinde <i>siehe 10. Dezember</i>	Berichte von Kindern in der Geschichte der Kirche Kindertaufe und Abendmahl mit Kindern in den christlichen Kirchen	Mit der Gemeindeleitung, der Synode über Kinder in der Gemeinde reden Bildkollage zum Thema Erwachsene gestalten ein Kinderfest
2. Juni 1944 † Hildegard Jacoby (Mitarbeiterin der BK)			
3. Juni 1963 † Papst Johannes XXIII.			
3. Juni 1989 Peking: Niederschlagung des Studentenprotestes			
Trinitatisfest n. f.	Vater, Sohn und Heiliger Geist <ul style="list-style-type: none"> • Wie Christen sich Gottes Wirken vorstellen • Gott als Team • Wie einen seine Mutter tröstet • Gottes Ökonomie und unsere Ökonomie 	Apostolicum, Nicänum, neue Bekenntnisse Trinitarische Lieder, liturgische Stücke, Symbole der Trinität Mt 25,14–30 Anvertrauter Zentner Lk14,15–22 Platz für die Draußenstehenden Lk 15,11–32 Ein Haushalt für die verlorenen Töchter und Söhne	Im Gottesdienst und im Kirchenraum nach Symbolen der Trinität suchen Cranachs Bild von den Arbeitern im Weinberg aktualisieren Arbeitern im Weinberg aktualisieren

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
1. Donnerstag n. Trin., Fronleichnam			
Abschluss des Schuljahres, Zeugnisse	Ich bin einmalig • Angst und Zutrauen • Gerechtigkeit in der Schule	Ps 8 Was ist der Mensch Ps 13 i. A. Wie lange willst du mich vergessen?	Nachruf auf die Schule schreiben; eine alternative Tafel der Besten entwerfen
16. Juni 1779 Oberlin gründet Kleinkinderschule			
16. Juni Soweto-Tag, 1976 Unruhen in Soweto			
17. Juni * John Wesley			
21. Juni Sommeranfang			
21. Juni 1914 † Berta von Suttner	<i>siehe 22. August</i>		
21. Juni 1852 † Friedrich Fröbel			
24. Juni Johannisfest	Auf der Höhe des Jahres • Kirchenjahr und Naturjahr • Zeit zum Staunen	Joh 3,30 Er muss wachsen Mt 6,25–26 Seht die Lilien auf dem Felde Ps 65,10–14 Du krönst das Jahr mit deinem Gut	Ein Johannisfest vorbereiten Ein Sommerfest zum Abschluss des Christenlehrejahres feiern
26. Juni Anti-Drogentag			
29. Juni Peter und Paul	Von den Anfängen der Kirche • Petrus und Paulus • Petrus mit dem Schlüssel • Paulus mit dem Schwert • Judenchristen und Heidenchristen	Texte zum Leben von Paulus (Gal 1–2 und Apg 9 und 15) und Petrus (Mt 14,22–23 und Mt 16,13–20)	Eine Petrus und Paulus gewidmete Kirche besuchen Petrus- und Paulus- Darstellungen erkunden, volkstümliche Vorstellungen über Petrus und Paulus

Jahreskreis	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
Juli			
Ferien, Urlaubs-Saison			
6. Sonntag n.Trin., Taufgedächtnis	<i>siehe Ostern im März</i>		Tauferinnerungsfest feiern
4. Juli Unabhängigkeitstag (Nationalfeiertag der USA)	Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> • Ich will frei sein! • Was schützt unsere Freiheit? • Menschenrechte lange ersehnt - die Bill of Rights /Charta 77 • Das Recht der Gemeinschaft gegen das Recht des Einzelnen? • Gerechtigkeit für Verfolgte (Gruppe »Memorial« St.Petersburg) 	Ex 20,1–17 und Dtn 5, 6–18 Dekalog 1.Hauptstück Kleiner Katechismus Erklärung der Menschenrechte Menschenrechtsgruppen und Bürgerrechtler in der Kirche	Rüstzeit zum Thema Menschenrechte durchführen Erinnerung an die 10 Gebote der sozialistischen Moral
6. Juli 1415 † Jan Hus verbrannt			
6. bis 12. Juli 1990 Ökumenische Versammlung in Seoul			
14. Juli 1789 Sturm auf die Bastille, (Feiertag in Frankreich)	Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit <i>siehe 4. Juli</i>		
15. Juli 1794 * Amalie Sieveking			
20. Juli 1944 Hitlerattentat	<i>siehe 4. April</i>		
21. Juli 1. Mondlandung	<i>siehe 4. Oktober</i>		
22. Juli 1878 * Janusz Korczak	<i>siehe 10. Dezember</i>		

Verweise zur Arbeit mit den Kursen I bis III und dem Kurs »Jahresringe«

Die hier aufgeführten Verweise sollen für Benutzerinnen und Benutzer eine Anregung sein, das Angebot des Rahmenplanes vielfältig zu nutzen. Ausgehend von einem Datum der Spalte »Jahreskreis« ist es möglich, verwandte Themen in den Kursen I bis III aufzusuchen und die dort vorgeschlagenen Intentionen, Gestaltungen sowie die Texte und Themen der christlichen Überlieferung in die eigenen didaktischen Überlegungen im Blick auf eine bestimmte Altersgruppe einzubeziehen.

Die erste Spalte der Übersicht zu den Verweisen benennt jeweils den Ort in der Spalte »Jahreskreis« der »Jahresringe«. Auf eine genaue Angabe der zugehörigen Themenbereiche wurde aus Platzgründen verzichtet. Die Abkürzungen in den Spalten zu Kurs I bis III bezeichnen an erster Stelle die jeweilige Entfaltung. An zweiter Stelle wird in Klammern die Intention angegeben, und die mit einem Bindestrich angefügte dritte Ziffer kennzeichnet den entsprechenden Themenbereich.

Jahresringe	Kurs I	Kurs II	Kurs III
August – Rückkehr aus den Ferien	2(2)-2	1(1)-2	
6. August Hiroshimatag			1(7)-4;3(3)-2
10. August Zerstörung Jerusalems 73 n. Chr.			2(4)-1
August – Schuljahresbeginn		3(2)-1	
August – Beginn des Christenlehre-, des Konfirmandenjahres	1(4)-2	5(5)-2	
16. August 1977 † Elvis Presley			1(2)-1
22. August 1864 Gründung des Roten Kreuzes in Genf		3(2)-2	3(3)-2
1. September 1939 Beginn des zweiten Weltkrieges			3(3)-2
4. September 1965 † Albert Schweitzer		5(1)-2	
14. September 1971 Gründung von Greenpeace	2(4)-2		3(5)-3
September – Woche der ausländischen Mitbürger	4(2)-2	1(5)-1	3(4)-1
20. September Weltkindertag	2 (1)-3; 4 (4)-2	1(3)-2	
29. September Michaelistag		2(3)-1	
4. Oktober 1957 Erster Sputnik			2(3)-1
Oktober – Erntedankfest/Erntefest	2(2)-2	1(4)-3	
Oktober – Jüd. Neujahrsfest, Jüd. Versöhnungstag, Jüd. Laubhüttenfest			1(7)-3;2(4)-1
16. Oktober Welternährungstag/Welthungertag		1(4)-3	
Oktober – Stadt und Herbstfeste		4(2)-3	1(3)-4
1. November Allerheiligen		4(3)-2	
4. November 1995 Ministerpräsident Rabin ermordet			1(7)-3
9. November 1938 »Reichskristallnacht«, Pogromnacht in Deutschland		5(3)-2	1(7)-4
November - Friedensdekade		4(1)-1	1(5)-4
11. November Martinstag	2(1)-3	1(5)-1	
19. November Elisabeth von Thüringen		4(2)-3	
November – Buß- und Betttag			1(7)-1
November – Ewigkeitssonntag			1(4)-3
29. November 1975 – Heinrich Grüber			1(6)-2
November – Beginn des Kirchenjahres, 1. Advent	4(3)1	2(3)-1	3(4)-2
November – Jüdisches Lichterfest Chanukka			
1. Dezember Welt-Aids-Tag		2(1)-1	1(3)-2
3. Dezember Internationaler Tag der Behinderten	2(4)-1		
4. Dezember Barbara-Tag			1(5)-4
6. Dezember Nikolaustag	4(3)-1	5(3)-2; 5(5)-2	
10. Dezember Tag der Menschenrechte			
18. Dezember 1865 Abschaffung der Sklaverei in den USA		2(3)-3; 3(5)-2	1(3)-4; 1(5)-4
24. Dezember/25. Dezember Heiliger Abend, 1. Christtag	4(3)-2		
7. Januar Weihnachtsfest der Orthodoxen Kirche	4(4)-2	3(5)-2	
9. Januar 1976 UNO gegen Folter			
Januar – Ramadan, islamischer Fastenmonat			1(5)-4
Januar – Weltgebetswoche der Evangelischen Allianz	4(4)-1	1(3)-2	2(4)-1
März – Weltgebetstag		4(1)-1	
17. März St. Patrick-Tag		3(4)-2	

Jahresringe	Kurs I	Kurs II	Kurs III
20. März Frühlingsanfang	2(2)-2		
März – Verkündigung Mariä		3(3)-2	
März – Karwoche		4(1)-2	
März – Ostern	3(3)-1; 3(4)-1	2(5)-3	1(4)-4
März – Jüdisches Passahfest		3(3)-1	
4. April 1968 Ermordung Martin Luther Kings		2(3)-1; 5(3)-2	
22. April Tag der Erde, Weltumwelttag	2(4)-2	1(1)-2; 1(4)-3	3(5)-3
26. April 1986 Reaktorkatastrophe in Tschernobyl	2(4)-2		3(5)-3
1. Mai Tag der Arbeit, Maifeiertag		1(2)-3	
2. Sonntag im Mai – Muttertag	2(1)-1	2(2)-1	
15. Mai Tag der Familie	1(4)	2(2)	
Mai – Himmelfahrtstag			2(4)-2
Mai – Weltgebetswoche für die Einheit der Christen	4(4)-1		
Mai – Zeit der Konfirmation		3 (3)-2	
Mai – Pfingsten		2 (4)-1; 4(3)-2	
1. Juni Internationaler Kindertag	2(1)-2	5 (5)-2	
Juni – Abschluss des Schuljahres, Zeugnisse		2(1)-1	1 (3)-1
16. Juni 1779 Oberlin gründet Kleinkinderschule		5(1)-2	
29. Juni Peter und Paul		3(4)-2	
4. Juli Unabhängigkeitstag			1(3)-4; 1(5)-4

Verzeichnis der biblischen Texte

Bibelstelle	Kurs	Bibelstelle	Kurs
Genesis 1-2 2,4b-25 3,17-19 3,19 4,1-16 4,11-10(1-16) 8,20-22 9,8-17 11,1-9 12,1-9;15,1-6;21,1-3 12-23 13,1-12 21,8-21 24 24-27;28,10-22;29-33 i. Ü.; 35,9-10 33,1-11 37,3-4.5-35 37;39-46 i. Ü.	III2(3)-2 III1(5)-3 J 22. April J September J Februar III 1(1)-3 III 1(7)-I J 20. April III 3(5)-3 J 14. September III 2(1)-1 J Mai II 3(1)-2 J 29. Oktober II 5(4)-2 III 3(2)-3 J 4. November J 4. November J 29. Oktober	Rut	III 1(3)-1 J 29. Oktober J 14. Dezember
		1. Samuel 16,14-23 18,1-4; 19,1-7; 20,30-42	J Mai III 1(5)-2
		2. Samuel 6,12-23 11-12 i. A. 12,1-10	J 16. August III 1(7)-2 III 2(1)-1
		1. Könige 5,4-5 18,1-21; 19,1-4 21 i. A. 22, 1-37 i. A.	J 9. Oktober II 5(3)-2 III 1(6)-4 III 1(6)-2
		Hiob 1-3; 42 i. A.	III 2(2)-3
		Psalm 4 i. A. 8	J Oktober III 2(3)-1/2 J Juni II 1(4)-3 J Juni III 2(4)-2 II 4(1)-1 II 3 (2)-1 III 2(4)-2 III 3(5)-1 J 26. April J September J November
		8,6-10 13 i. A. 18,2-3 22 i. A. 23 23,1 24 i. A.	I 3(1)-1 II 4(1)-1 J Oktober J August III 2(4)-2 III 1(4)-2/3 III 2(2)-2 III 2(2)-2 J 1. Januar J 24. Juni II 4(1)-1 J November
		25,16-17 31 i. A. 31,10-17 36 i. A. 36,10 39 i. A. 59 i. A. 62 i. A. 65 i. A. 65,10-14 69 i. A. 73 i. A.	III 2(4)-2 III 1(4)-1 III 2(4)-2 III 2(4)-2 III 1(4)-1 J 6/9. August III 1(4)-1 J September I 2(3)-1 J März J 1. Januar III 3(5)-1
		84,12 85 i. A. 88 i. A. 90 i. A. 92,2 98,1 102,27-28 104 i. A.	
	Exodus 1 2;3,1-12a.15;4,10-18;7,14-16;13,17-14,31;19-20,17 i. Ü. 3,1.6.9-15 15 15,20-21 20,1-17 23,9-12 23,14-19	J 14. Dezember II 3(3)-1 III 2(4)-1 J 16. August II 1(3)-1 J 4. Juli J September J Oktober	
Leviticus 19,18b 19,11-18 25,33	III 1(1)-3 III 1(5)-1 III 1(6)-4		
Numeri 6,22-27	J Mai		
Deuteronomium 5,6-18	J 4. Juli		
Josua 2	III 1(6)-3		

Bibelstelle	Kurs	Bibelstelle	Kurs
Psalm 104,10–12 104,10–22.24 104,14.19.24 104,23.26.28 104,24.33 106,1 117 118,22 122 i. A. 126 i. A. 136 i. A. 139,1–12 139,14	I 2(2)-2 II 1(1)-1 I 2(2)-1 II 1(2)-3 II 1(3)-1 I 2(1)-1 I 2(2)-1 II 1(3)-2 III 2(2)-2 J 10. August J November J 4. Oktober III 1(2)-3 J 14. Dezember II 2(1)-1	Tobias 5 i. A. Matthäus 1–2 i. A. 2,1–12 2,13–15 4,1–11 4,4 5,3–11 5,13–16 5,14–16 5,33–37 5,38–48 6,9–13 6,25–26 7,12 8,1–3 8,5–13 9,27–33.35–36 10,26b–32 11,2–6 12,33–37 14,22–23 16,13–20 18,1–5 18,20 18,21–34 19,13–15 20,1–15 20,1–16 21,15–17 25,14–30 25,31–44 25,31–46 26,14–16.47–50; 27,3–5 26,51–54 27,–25 28,16–20 28,19 28,20b	J 29. September J 7. Januar I 4(4)-1 II 3(5)-1 J 6. Januar J 14. Dezember J Februar J Oktober J 1. November III 2(1)-1 J 4. Dezember III 1(6)-2 III 3(3)-1 II 1(4)-1 II 2(1)-1 J 24. Juni II 5(4)-1 I 3(1)-1 III 1(6)-1 III 1(5)-1 J 9. November J 1/3. Dezember J Oktober J 29. Juni J 29. Juni J August III 2(5)-2 III 1(7)-4 II 2(1)-2 II 5(3)-1 J 1. Mai J September III 1(1)-1 J Juni J 11. November III 2(5)-1 J November III 1(7)-4 III 3(3)-2 J Oktober II 5(5)-1 J 12. Oktober I 3(1)-3
Sprüche 14,34	III 3(4)-1		
Jesaja 2,1–5 9,1–6 11,1–9 11,6–8 43,1b 58,7 58,7–9 65,17–25 66,13	II 3(3)-3 III 3(3)-3 III 3(3)-1 II 4(2)-3 I 3(3)-1 J 16. Oktober J 8. Mai J November III 2(4)-2		
Jeremia 2,13 7,1–11 29,1–14 29,4–7 31 i. A.	III 2(4)-2 III 1(6)-1 III 1(5)-4 J August J 8. Mai		
Daniel 1–2	J 29. Oktober		
Amos 5,4–24 i. A. 5,11–15	III 1(3)-4 III 3(4)-1		
Jona	J Oktober		
Micha 4,1–4 4,3–4	II 4(1)-1 III 3(3)-1		
Sacharja 8,4–6 (1–17)	J 7. Oktober		
		Markus 1,16–17 1,16–20 2,1–12 2,13.14–15.16 2,13–17 4,35–41 6,1–6 6,3 6,30–44	I 1(3)-2 I 3(3)-1 II 4(2)-1 I 3(3)-1 I 4(2)-1 II 5(2)-2 I 3(1)-2 II 1(5)-1 III 3(1)-1 J 16. Oktober

Bibelstelle	Kurs	Bibelstelle	Kurs
Markus 7,31–37 7,32–37 8,35–36 9,35–37.42 10,13–16 10,17–27 10,46–52 11,15–17 12,30–31 14,1–2.10–11.18.22–26.32–53.60–65;15,1–37 i. Ü. 16,1–8	J 3. Dezember I 1(3)–2 I 10. November I 10. Dezember I 1(2)–1 III (3)–2 II 4(2)–1 J 9. April II 5(4)–3 II 4(1)–2 J März	Johannes 1,1–4 3,30 5,1–9 10,11a 11,25–26 13,1–2a.4–10.12–15 17,21 18,12–18.25–27; 21,15–17 18,15–18 21,15c.16c.17c	J 24. Dezember J 24. Juni II 2(3)–2 II 1(5)–3 III 1(4)–4 III 2(5)–2 J Januar III 1(7)–3 I 3(3)–2 I 3(3)–2
Lukas 1,1–4. 1,5–45 1,46–55 1,68–79 2,1–14 2,1–20 2,25–35 2,41–52 4,14–30 4,16–21 5,1–11 6,20–21 7,36–50 10,25–37 11,2a 11,5–13 12,16–21 13,6–9 14,15–22 14,16–24 15,1–2.11–24 15,11–24 15,11–32 15,25–32 16,19–31 18,10–13 19,1–10 22,1–6.54–62 22,24–27 24,1–9 24,13–35	II 3(5)–1 J November J März J Oktober J 24. Dezember I 4(3)–2 II 2(3)–3 II 3(5)–1 J November J August J Oktober J 9. Januar III 1(6)–1 II 4(5)–1 III 1(7)–3II 5 (1)–1 III 1(5)–4 I 4(1)–2 J März II 5(1)–1 III 2(2)–1 J Oktober J Oktober J Juni J 29. Oktober II 4(4)–1 I 1(3)–1 I 3(2)–2 III 1(7)–3 J Juni I 3(2)–2 J 2. August III 2(1)–1 II 1(5)–1 II 4(4)–1 III 1(7)–2 III 2(5)–1 III 3(1)–1 II 5(2)–1 J August II 2(5)–1 I 3(4)–1 II 4(5)–1	Apostelgeschichte 1–2 2,1–12 2,1–14.22–23.32.36.41–42 2,42.44–47a 2,42–47 4,1–22 8,1–4;9,1–20 8,9–24 8,26–39 8,26–40 9 15 15,36–40 16,9 16,14–15 16,23–40 17,16–34 17,21	J Mai J Mai II 4(3)–1 II 5(5)–2 I 3(4)–1 J 31. Oktober II 3(4)–2 II 5(3)–2 III 1(3)–3 II 2(4)–1 III 1(5)–1 J März J 29. Juni J 29. Juni III 3(2)–1 J 12. Oktober II 2(2)–1 II 4(3)–2 J 16. August J Januar
		Römer 11,17–18 12,3 12,4–5 12,6–8 12,9–21 12,15 13,12 14,7–91.	J 9. November III 1(1)–2 III 1(1)–3 III 1(1)–1 J August III 1(4)–2 J November III 1(4)–4
		1. Korinther 1,22–25 3,9–11 8,6 9,24–27 12,14–27 12,22 15,3–5	J Februar J 31. Oktober J März II 3(4)–1 II 3(4)–1 III 1(5)–1 J Mai J 10. Dezember II 2(5)–2
		2. Korinther 12,9–10	J November

Bibelstelle	Kurs
Galater 1–2 5,1.13	J 29. Juni J 15. Januar
Epheser 2,14a–17 2,19–22 6,1–4	J 22. August J September J März
Philipper 2,6–11 4,10–20	J Mai III 1(1)–3
Philemon	III 1(5)–2
1. Johannes 4,7–12	II 2(5)–2
Hebräer 13,14	J 2. August
Offenbarung 12,7–8(9) 21,1–22,5	J 29. September J November
Kleiner Katechismus Luthers <i>1. Hauptstück</i> <i>4. Gebot</i> <i>5. Gebot</i> <i>7. Gebot</i> <i>8. Gebot</i> <i>9.– 10. Gebot</i> <i>3. Hauptstück 4. Bitte</i>	II 5(4)–3 J 4. Juli III 1(5)–1 J März II 5(4)–3 II 5(4)–3 III 1(6)–4 II 5(2)–3 III 1(6)–2 III 1(6)–4 III (4)–1 J Oktober

Stichworte der Themenbereiche

(einschließlich christliche Überlieferung/Gedenktage)

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Abendmahl	II 4(3)-2 II 4(4)-3 II 4(5)-2 J Mai	Flüchtlinge <i>Mitbürger</i> Außenseiter	J 14. Dezember J September II 1(5)-1 III 3(1)-1 III 3(1)-1
<i>Bilder/Geräte</i> mit Kindern	II 4(3)-2 J 1. Juni J 10. Dezember	<i>Bacharach, Werner</i> <i>Barbara-Legende</i> <i>Barlach, Ernst</i> <i>Basilius der Große</i>	J 4. Dezember J November III 1(1)-3 II 1(1)-1 II 1(2)-2
<i>Lieder/Rufe</i> Abgeben <i>Adveniat</i> <i>Advent</i> Bräuche	II 4(5)-2 II 1(4)-1 J November J November I 4(5)-2 II 2(3)-3 J November	Baum Bauwerke <i>Beecher-Stowe</i> Begabungen Behinderung	J 18. Dezember III 1(1)-1 I 2(4)-1 III 1(3)-2 III 1(4)-1 J 1./3. Dezember
Aggressionen <i>Aids-Tag</i> Aktion Sühnezeichen Allein, nicht	III 3(3)-1 J 1. Dezember J 4. November I 3(1) I 3(1)-1 II 4(3)-1	Beruf, <i>Ausbildungsjahr</i> kirchlicher	J September II 2(2)-1 II 3(4)-2 J 1. Mai
<i>Amnesty International</i> Andere	J 9. Januar III 1(1) III 1 (5) III 1 (5)-1 III 2 (5)-1	Wunsch- Beschenkt werden Besitz <i>Bettina von Arnim</i> <i>Betto, Frei</i>	J 1. Mai II 1(2)-2 III 1(6)-4 J 4. April J 9. Oktober
neben mir Kinder	J 1. Juni J 20. September	Betriebe Bewahrung, Schöpfung	II 1(2)-2 J 22./26. April J 14. September
Kulturen Anders-Denkende leben sehen	II 1(3)-2 J 15. Januar I 4(4)-2 III 1(2)	Bewähren Bezeugen	II 3(2) II 3 (5) II 2(5)-2 I 1(3)-2 III 2(1)-1
Anfang der Kirche Angst	J August J 29. Juni I 3(1)-1 II 4(1) II 4(1)-1 J Juni/August	<i>Bild, in der Kirche</i> -Worte <i>Bingen, Hildegard</i> <i>Bodelschwingh, Friedrich</i> Böse Geister <i>Bonhoeffer</i>	J 17. September J 10. Dezember J 29. September J 31. Dezember III 1(4)-3 III 1(6)-2 J 9. April J 16. August
Angestellt, etwas Antisemitismus	II 4(4)-1 J 20. April J Oktober J 9. November	Brauchen, nicht alles in Gemeinde jeder	I 2(1)-1 J Mai J 1. Mai J September
Arbeit	I 1(4)-1 II 1(2) II 1(2)-2 J 1. Mai J September	Brot <i>für die Welt</i> statt Bötter Brüderlichkeit Bürgerrechte Bund Taufe <i>Buß- und Betttag</i> <i>Cardenal, Ernesto</i> <i>Christenlehrebeginn</i> <i>Christopherus</i> <i>Clara von Assisi</i>	II 1(4)-i ; J 16. Oktober III 1(5)-4 J 31. Dezember J 4./14. Juli J 4. April II 3(3)-1 II 3(3)-2 J November J 4./9. Oktober J August II 4(2)-3
arbeitslos Kinderarbeit ohne Bezahlung Armenische Kirche Armut der Kinder <i>Aschermittwoch</i> Atombombe Auferstehungstag	II 4(1)-1 J 1. Mai J 10. Dezember II 1(2)-3 J 24. April J 10. Dezember J Februar J 9. August J März		J 16. August I 2(1)-1 J Mai J 1. Mai J September II 1(4)-i ; J 16. Oktober III 1(5)-4 J 31. Dezember J 4./14. Juli J 4. April II 3(3)-1 II 3(3)-2 J November J 4./9. Oktober J August II 4(2)-3
Ausländer Einwanderer	III 3(1)-1 J 29. Oktober		J 18. März

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Danken	II 1(4)-1 J 31. Dezember	Familie	II 2(2)-1 III 1(5)-1; J 15.Mai
<i>Gebete</i>	II 1(4)-2	<i>der Christen</i>	I 1(4)-1
Lieder	I 2(1)-1	Fasching	J Februar
Denkmale	J November	Fastenzeit	J Februar
Deutschland, neues	J 2. August	Fehler	II 4(4)-1 III 1(2)-2
DDR	J 13. August J 9. November J 7. Oktober	Feiern	I 3(4) I 4(2)-1 II 2(3)-3 II 2(5)-3 J Oktober I 4(4)-2
<i>Diakonie</i>	II 1(5)-2 III 1(5)-4	anders	J März
<i>Diakonisse</i>	II 2(2)-1	religionslos	J August
<i>Dialog, interreligiöser</i>	III 3(1)-1	<i>Ferien - Rückkehr</i>	J Oktober
Drogen	J 26. Juni	Feste, jüdische	J Oktober
Dunkelheit	I 4(3)-2 J Oktober	Kirchenjahr	J Oktober
dunkle Zeit	J 29. November	Flüchtlinge	J 14. Dezember
Eigentum	III 1(6)-4	Fragen	II 3(3)-1 II 4(2)-3 III 1(1)-3
<i>Einbeit der Christen</i>	J Mai	<i>Franz von Assisi</i>	J 26. April
Einladen	I 4(2) I 4(2)-2 II 2(4)-3 J August	<i>Gesänge</i>	J 17. September
Einwanderer	J 29. Oktober	Frauen, Klöster	J 31. Oktober
Elisabeth/Maria	J November	in Reformation	J 8. März
<i>von Thüringen</i>	II 4(2)-3 J 19. November	-Rechte	J 4./14. Juli J 10. Dezember J 18. Dezember
Eltern	I 1(2)-1 I 2(1)-1/3 II 4(1)-1 III 3(2)-1	in Schwarz	J 4. November
Engel	II 2(3)-3 J 29. September	-Tag	J 8. März
Barlach-Bild	J November	Freiheit	J 15. Januar J 4./14. Juli
Entscheiden	I 3(3)	Freude	I 1(4) I 2(2)-2 I 4(3) I 4(3)-1/2 II 2(2)(4)(5) II 2(3)-3 II 2(5)-1 J 1. Januar
<i>Epiphantias</i>	II 3(5)-2 J 6. Januar	machen	I 1(3)-1 I 2(3)-1 III 1(1)-3 I 1(2)-1 I 2(1)-2 I 3(1)-2/3 I 3(3)-2 I 4(2)-2 II 5(2)-1/2 III 1(5)-2-4 III 3(3) III 3(3)-1/2 J 6. August J 1. September J 22. August J November J 22. August J 17. März
Erde	III 3 (5)-1-3 J 14. September	Freunde	
<i>Tag der Erde</i>	J 22./26. April	Frieden	
Ereignis	II 3(1)(2) II 3(5)-2		
Erinnern	J 8. Mai J November		
<i>Holocaust</i>	J 27. Januar		
Erlebnis	II 3(1)-1		
Ernten	J Oktober		
<i>Dankfest</i>	I 2(2)-2		
Erwachsene	II 4(4)-1 III 3(2)-2 J August J März		
lernen	J November		
werden	J November		
Erwartung	I 3(1)-1 II 2(3)-1 II 3(1)-1		
Erzählen	J 9. Mai III 2(3)-1 J November		
Europäische Union			
Evolution			
<i>Ewigkeitssonntag</i>			

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Fröhlich sein	I 1(2)-2	Gerechtigkeit	II 5(3)-1
<i>Frühlingsanfang</i>	J 20. März	Schule	J Juni
Führen	II 3(3)	für Verfolgte	J 4. Juli
Fürchten	I 3(1)-1	Gesellschaft	III 1(5)-1/4
Gaben	II 1(2)	Gesundheit	III 1(4)-1
	III 1(1)		J 1./3. Dezember
	J Mai	Gewalt	III 3(2)-1
Gäste der Gemeinde	I 1(4)-2		J 20. April
<i>Gandhi, Mahatma</i>	J 30. Januar	Gewaltlosigkeit	J 30. Januar
Ganz sein	III 1(3)-1		J 4. April
Garten	I 2(2)-2	Glauben	II 3(2)(5)
Gebet	J März	anders	III 2(2)-3
<i>am Abend</i>	II 2(2)-1	Glaubenszeugnis	III 3(1)-1
Agenden	J März	Gleichheit	II 3(5)-1
Dank/Kyrie	II 1(4)-2	Glück	J 4./14. Juli
Klage	I 2(4)-1	glücklich	III 1(3)
Rufe/Lieder	I 1(2)-2	Gott, annimmt	III 1(3)-1/2
Welttag	J März	für Menschen	II 2(1)
Woche	J Januar/Mai	gehören zu	II 4(4)
Geborgen	II 4(1)-2	Gaben	I 4(1)-1
Gebote, Zehn	II 5(4)-3	Glaube	II 1(2)
	J 4. Juli	Hilfe	II 3 (2)
Geburt	J 1. Januar		II 2(2)(3)
	J November	Jesus Christus	II 2(3)-1
Gegner Jesu	II 5(2)-2	Namen	III 2(5)
Geist, böser	J Mai	Liebe	III 2(4)-1
	J 31. Dezember	<i>Lieder</i>	II 2(1)-1
Fest	J Mai	Lob	II 5(4)-3
guter	J Mai		I 4(1)-2
heiliger	J Juni	Maßstäbe	II 1(3)(4)
Geld	II 3(4)-2	Ökonomie	II 1(3)-1
Gemeinde	I 1(4)-1	reden von Gott	II 5(3)
	II 1(3)-2		J Juni
	II 2(4)-2/3	Reich Gottes	I 4(1)
	II 2(5)-2/3	als Team	I 4(1)-2
	II 5(5)-1/2	unter uns	III 2(4)
	III 1(5)-1/4	Vater	III 2(4)-3
	J Mai	verborgen	J Juni
<i>Brief/Aushang</i>	II 2(4)-3	vertrauen	III 2(4)-3
<i>Chronik</i>	II 5(5)-1	Vorstellungen	III 2(5)-2
erleben	J August	Wirken	I 4(1)-2
Freude	I 1(4)	Zukunft	J Juni
Kinder	J 10. Dezember	zulassen	II 3(1)-2
Kleinen	J 1. Juni	Gottesdienst	III 2(2)-2
	J 10. Dezember	jüdische Wurzeln	III 2(4)-2
Lernen	J August	singen	J Juni
Lob Gottes	II 1(3)	<i>Greenpeace</i>	II 4(5)-2
<i>Räume</i>	II 2(4)-2	Grenzen	II 2(3)-2
Regeln	II 5(5)-1	Große	III 2(2)-2
wirklich leben	J August	Großeltern	II 1(3)-1
zusammenleben	II 5(5)	<i>Grüber, Heinrich</i>	J Oktober
Gemeinschaft	II 2(4)		J März
	II 4(3)-2		J 14. September
der Heiligen	J 1. November		II 3(4)-1
Jesu	II 4(3)		III 1(1)-2
Recht	J 4. Juli		I 1(2)
Weg-	I 3(4)-1		I 3(1)-1
Tisch-	I 3(4)-1		I 1(2)-1
Generationen	J März		I 2(2)-2
künftige	J 26. April		III 1(6)-3
			J 29. November

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Gruppe	I 1(1)	Jahr	J 1. Januar
Gut finden	I 3(3)-1	-Höhe	J 24. Juni
nicht gut	I 2(4)	Kirchen-	J 24. Juni
sein	III 1(3)-1	Natur	J Oktober
wieder	II 4 (4)-1	-Ringe	J 24. Juni
Halt	III 2(2)	-Wechsel	J 1. Januar
Hass	J 20. April	<i>Jerusalem-Zerstörung</i>	J 31. Dezember
Haus, Kirche	I 1(4)-2	Jesus Christus bei uns	J 10. August
Welt	J September	Freunde	II 2(5)-2
Heidenchristen	J 29. Juni	Geburt	II 5(2)-2
Heilige	J 19. November	Gegenwart	II 2(3)-3
Gemeinschaft	J 1. November	Gegner	I 3(4)
moderne	J 24. März	Gemeinschaft	II 1(5)-1
	J 9. Oktober		II 5(2)-2
	J 18. November	Gott	II 4(3)
<i>Legenden</i>	J 29. November		II 4(3)-2
Lichtträger	II 4(2)3	hilft	I 4(1)-2
Helden	J 4. Dezember		III 2(5)
	II 5(1)-1	Herren der Welt	I 1(3)
Helfen	J November	in Ordnung	II 4(2)
	II 1(4)-2	lädt ein	J Mai
	II 2(2)-1	Land	I 3(2)
	III 3(4)-2	liebt	I 4(2)
Gott	II 2(2)	Nachricht	II 1(5)-2
Jesus	II 2(3)-1	redet von Gott	I 1(2)
Martin	II 4(2)	Regeln	I 4(3)
Getrennt	J 11. November	Wort/Tat	I 4(1)-2
Heimat	J 2. August	zugehören	II 5(4)
Herbst	J 2. August	<i>Johannisfest</i>	I 1(3)
Himmel	J Oktober	Joseph	II 1(5)
Himmelfahrt	III 2(4)-3	Juden	I 4(4)
<i>Hiroshimatag</i>	J Mai	Antisemitismus	J 24. Juni
Hören	J 6. August	<i>antijudaistische Texte</i>	J 7. Januar
Hoffnung	I 3(3)-1	- Christen	III 2(4)-1
	II 4(2)-3		J 20. April
	II 4(5)		J Oktober
	III 1(7)-4		J 9. November
<i>Holocaust</i>	J November		J Oktober
	J 27. Januar	<i>Synagogenbild</i>	J Oktober
Hugenotten	J 9. November	Vorurteile	III 3(1)-1
Hunger	J 29. Oktober	Jüdisches Jahr	J Oktober
-Welttag	II 1(4)-1	<i>Laubbüttenfest</i>	J Oktober
Ich	J 16. Oktober	Lichterfest	J November
einmalig	III 1(2)-1-3	Neujahr	J Oktober
ganz/gut	II 2(1)-1	Passah	J März
glücklich	J Juni	Versöhnung	J Oktober
schön	III 1(3)-1	Wochenfest	J Mai
wunderbar	III 1(3)-1	Wurzeln	J Oktober
Ideale	II 2(1)-1	Jugendweihe	J März
Idole	III 1(2)-1	Jungen/Mädchen	III 1(5)-3
<i>Inquisition</i>	J 16. August	<i>Justin</i>	III 3(1)-1
Irrtum	III 1(7)-1	Kämpfen gegen Böses	J 29. September
Interkulturelle Woche	III 1(2)-2	gegen Unrecht	J 24. März
	J September	<i>Katharina von Bora</i>	J 10. November
	J 14. Dezember	Katholiken	J 20. Dezember
Islam	J Januar	Kaufen	J 17. März
<i>Kinderfest</i>	J 23. April	<i>Keller, Helen</i>	I 2(1)-1
<i>Jacoby, Hildegard</i>	J 2. Juni		III 1(3)-2
<i>Jägerstätter, Franz</i>	J 22. August		

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Kinder, Abendmahl	J 1. Juni J 10. Dezember	<i>Korczak, Janusz</i>	J 22. Juli J 10. Dezember
Arbeit	J 10. Dezember	Kraft einsetzen	II 3(4)
Armut	I 2(1)–3 J 10. Dezember	Krank	I 2(4)–1 II 4(2)–2
Canberra–Brief	J August		III 1(3)–4
erwachsen werden	J März	Erde	III 1(4)–1 III 3(5)–2
anderer Kirchen	J Mai	Kreuz	J März
Kirchengeschichte	J 1. Juni	<i>Kreuzzüge</i>	III 1(7)–1
klagen	J 6. August	Krieg	II 4(1)–1 III 3(3)–1
anderer Kulturen	J Mai	Mütter gegen	J Mai
Lateinamerika	J 12. Oktober	Verweigerer	J 11. November
leben	J 1. Juni J 20. September	<i>1. Weltkrieg 1914</i>	J 1. August
moslemische	J 23. April	<i>Krippenspiel</i>	II 3(5)–2
Nachkriegszeit	J 8. Mai	Kulturen, andere	II 1(3)–2
–Rechte	J 1. Juni J 4. Juli	Kinder	J Mai
	J 10. Dezember	Länder, andere	I 4(4)–1 II 1(3)–2
–Tag	J 1. Juni	Leben, Arbeit	J September
–Taufe	J 29. September	Einwanderer	J 29. Oktober
	J 1. Juni	Ereignisse	II 3(2)
Kirchen	J 10. Dezember	in Gemeinschaft	II 2(4)
	I 1(3)–2	mit Geschöpfen	J 26. April
andere	J 31. Oktober	Feste	J 22. April
Anfänge	J Mai	ernten	J Oktober
armenische	J 29. Juni	im Haus	J Oktober
auf Marktplatz	J 24. April	Kinder	J September
–Gebäude	J August		J 1. Juni
–Jahr	II 1(2)–2	neues	J 20. September
	II 2(4)–3	Ordnung	I 3(4)–1
–Kreis	J 24. Juni	richtig	II 4(2)
lebendige	J Oktober	schön	II 5(4)–1
–Raum	II 5(5)–3	unnütz	III 1(4)–3
Schuld	J Mai	wagen	I 2(1)
verfallen	II 2(4)–2	Lebensbilder	III 2(3)–2
viele Kirchen	II 3(1)–3		J 10. November
–Weibfest	J 12. Oktober	Leiden	II 5(1)–1
–Zeitung	II 2(4)–2		II 5(3)–2
Klagen	J Januar	Leise	II 4(1)–2
	II 2(4)–2	Lernen in Schule	III 1(4)
<i>Gebete</i>	II 2(4)–3	in Gemeinde	III 1(4)–4
Lieder	III 1(4)–2	Licht	III 2(4)–3
Kleine	J 6. August	–Träger	I 2(2)–1
	I 1(4)–1	für Völker	J August
<i>Klepper, Jochen</i>	II 4(1)–1	Liebe	J August
Kloster, Frauen	I 1(2)		I 4(3)–2
<i>Kolbe, Maximilian</i>	J 1. Juni	zur Erde	J 4. Dezember
Können	J 10. Dezember	Jesu	J 6. Januar
	J 29. November	Luther, Martin	II 5(4)–3
	J 17. September		III 1(5)–3
	J 22. August		III 1(6)–3
	I 2(3)		III 2(5)–2
	I 2(3)–1		J 14. September
	II 1(2)–1/3		I 1(2)
	III 1(1)–1		III 1(6)–2
<i>Konfirmandenjahr</i>	J August		J 31. Oktober
Konfirmation	J Mai		J 10. Dezember
Konflikte	III 3(2)		
<i>Konziliarer Prozeß</i>	J 22. August		

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Luther King, Martin	II 5(3)–2 III 3(3)–1 J 15. Januar J 4. April J 18. Dezember	Nachbarn	II 2(2)–1 III 1(5)–4
<i>Luxemburg, Rosa</i>	J 15. Januar	Nachricht, gute	I 4(3) I 4(3)–2
Mädchen/Jungen	III 1(5)–2	Nächster	III 1(1)–3 11 5 (4)–2
<i>Mandalas, christliche</i>	J 17. September	– <i>Liebe</i>	J Februar
Maria	J März J November	Narren–Weisheit	II 1(1)–1/2
–Lied	J März	Natur	J 24. Juni
<i>Martin von Tours</i>	I 3(3)–1 II 1(4)–2 J 11. November	Nazareth	II 1(5)–2
–Fest	I 2(1)–3	Nein sagen	I 3(3)–1
Masken	J Februar	Neu	J 20. März
Masstabe	II 5(3)	anfangen	II 3(2)–1/2 III 1(7)–3 J 8. Mai J September
Meinungen	III 3(2)–3	Bewohner	J September
Menschen, andere	I 4(4)–2 II 1(3)–2 II 1(2)	Gruppe	I 1(1)
Arbeit	III 2(3)–2	leben	II 4(2)
Auftrag	III 2(3)	Umgebung	I 1(1)
Bedeutung	III 2(3)–2	Nichtchristen	II 2(3)–3
– Gott	III 2(3)–2	Niederlagen	III 3(3)–1
Können	II 1(2)–2	<i>Niemöller, Martin</i>	J 14. Januar
reden von Gott	III 2(4)	<i>Nightingale, Florence</i>	J 12. Mai
schwer haben	II 3(2)–2 J Oktober	Nikolaus	J 6. Dezember
sorgen für	I 2(1)–1	–Fest	I 4(3)–1
vertrauen	III 1(6)	Obdachlos	III 1(3)–4
zu Jesus	I 4(4) I 4(4)–1	<i>Oberlin</i>	J 16. Juni
<i>Menschenrechte</i>	J 4. Juli	Ökonomie Gottes	J Juni
der Kinder	J 18. Dezember	Ökumene, <i>Brief Kinder</i>	J 6./9. August
Michael	J 1. Juni	Lieder	I 2(1)–3 J 31. Oktober
Mission	J 4. Juli	Seoul–Texte	J 22. April
iroschottische	J 10. Dezember	Oma	I 1(2)–1 II 4(1)–1
Mitleid, falsches	J 29. September	Opfer	J November
Möglichkeiten	J 12. Oktober	Ordnung	II 5(4)–1
<i>Monica</i>	J 17. März	Orientierung	III 2(2)
Müll	III 1(4)–2	Ostern	I 3(4)–1 II 2(5)–3 III 1(4)–4
Müntzer, Thomas	II 3(4)–1	<i>Bräuche</i>	J März
Musik	J 4. Mai	Lieder/Tänze	I 3(4)–1
Muslime	J 26. April	orthodoxes	II 2(5)–3
Mut	J 31. Oktober	<i>Palme, Olaf</i>	II 2(5)–3
zur Wahrheit	J 16. August	<i>Parks, Rosa</i>	J 22. August
<i>Mutmachelieder</i>	III 2(4)–1	<i>Passion</i>	J 1. Dezember
Mütter, arbeitslos	II 4(2)–1	Bilder	J Februar/März
<i>biblische</i>	III 1(6)–2	Bräuche	II 4(1)–2
gegen Krieg	I 1(1)–1	Lieder	J Februar/März
der Christenheit	II 4(2)–1	Patrick	J März
Macht	J 1. Mai	Petrus und Paulus	J 17. März
<i>Soldaten–</i>	J Mai	Pfingsten	J 29. Juni
–Tag	J 29. Oktober	<i>Pogromnacht</i>	J Mai
Mythen	J 4. Mai	Prophet Jesaja	J 6. August
	J Mai	Protestanten	III 3(3)–3
	J Mai	<i>Ramadan</i>	J 17. März
	III 2(1)–1	Rassismus überwinden	J Januar
	III 2(3)–2		J 21. März J 4./21. April

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Rechte der Bürger des Einzelnen der Gemeinschaft der Kinder	J 4. April J 4. Juli J 4. Juli J 1. Juni J 4. Juli J 10. Dezember	Segen – <i>Handlungen</i> – <i>Worte</i>	J Mai J März I 1(4)–1
der Menschen	J 4. Juli J 18. Dezember	Selbsteinschätzung Selbsthilfe Selbstüberschätzung	III 1 (2)–1 III 3(4)–2 III 1(1)–2 III 1(2) 1
neue Reden/Tun	J März I 3(4) II 1(5)–3	Selbstvertrauen Sich einmischen Sich richten nach	I 2(3) J 9. November II 5(1) II 5(3)–2
<i>Reformation</i>	III 1(6)–2 J 31. Oktober	Sich verlassen auf Sich vertragen <i>Sieveking, Amalie</i>	III 2(2)–2 I 3(2)–1/2 J 16. Juli
Regel	II 5(4) II 5(4)–3	Singen	II 1(3)–1 J März
Klosterorden	J 17. September	Sommererlebnisse	J August
Religion, neue interreligiös	III 1(3)–3 III 3(1)–1	Sonntag	I 2(3)–2 J März
Jerusalem religionslos	J 10. August J März	Spielen	I 2(1)–2 I 4(2)–2
Rituale, pseudoreligiöse <i>Romero, Oscar</i>	J März J 24. März J 9. Oktober J 10. November	<i>Spirituals</i>	J 4. April J 1. November J 18. Dezember
<i>Rotes Kreuz</i>	J 22. August	Sprache, andere der Liebe	II 1(3)–2 III 1(5)–3
Rufen	I 3(3)–1	Stadt	J 7. Oktober
Sabbat	II 1(5)–2	Stars	J 16. August
<i>Sanctuary–Bewegung</i>	J 4. April	Staunen	I 2(2)–1 II 1(1)–1
Schaden	I 3(2)	Zeit des <i>Steiff, Maria</i>	J 24. Juni I 2(4)–1
Scheiden	II 4(1)–1 III 3(2)–1	Sterben <i>Sternsinger</i>	III 1(4)–3 J 6. Januar
Schenken	III (2)–2	Strafen	II 4(4)–2
Scheppler, Luise	II 5 (1)–1	Streit	I 3(2)–1 II 5(4)–2 III 3(2)–1
<i>Schneider, Paul</i>	J 22. August	Süchtig	III 1(3)–4
Schön sein	III 1(3)–1 III 3(5)–1	<i>Symbol in der Kirche</i>	I 1(3)–2
Erde	I 2(1)	Baum	II 1(1)–1
Leben	I 2(2)	Brot	II 1(4)–1
Welt	I 2(2)–2	Dunkelheit	J Oktober
<i>Scholl, Geschwister</i>	III 1(4)–3 J 22. Februar	Fisch	II 5(5)–1
Schöpfung	II 1(3)–2 III 2(3)–1	Hand	II 1(2)–1
Bewahrung	J 22./26. April J 14. September	Haus	J September
<i>Lieder</i>	II 1(1)–1	Licht	I 4(3)–2 J Oktober
Loblieder	II 1(3)–2	Pflugscharen	II 4(1)–1
<i>Schröder, Rudolf Alexander.</i>	J 29. November	Tisch	II 4(3)–2
Schuld	II 4(4)–3 III 1(7)–1/2/4 III 1(7)–2	Trinität	J Juni
– <i>Bekennnis</i> in der Geschichte der	III 1(7)–1	Tür	I 1(1)–1
Kirche	III 1(5)–1	Weg	II 3(1)–3
Schule	J Juni/August	Tag der Auferstehung besonderer	J März I 2(3)–2 J März
Angst/Freude	J Juni	Tanzen	II 1(3)–1
Gerechtigkeit	J Juni	Taufe	II 2(1)–2 II 3(3)–2
Jahresabschluss	II 5(1)–1		J März/Mai
<i>Schweitzer, Albert</i>	J 14. Januar J 4. September		

Stichwort	Kurs	Stichwort	Kurs
Tauf- <i>Gedächtnis</i> Kindertaufe	J Juli J 1. Juni J 10. Dezember	Versöhnung	III 1(7)-3 J 4. November J 12. Oktober
-Stein/Lieder	II 3 (3)-2	<i>Eroberung</i>	J 12. Oktober
Teilen	I 2(1)-3 J 11. November	Versprechungen	III 1(3)-3
<i>Teresa, Mutter</i>	II 5 (1)-1 J 5. September	Vertrauen	III 1(6) III 1(6)-1 III 2(2)-1/2 J Juni
<i>Terroranschläge</i>	J 11. September	Verzicht	III 1(3)-2
Tiere	I 2(1)-2 II 1(1)-1	Verzweiflung Vorbilder	III 1(7)-4 II 5(2)
Tod	III 1(4)-3/4	Vorleistungen, ohne	J 16. August
<i>Torres, Camillo</i>	J 15. Februar J 9. Oktober	Vorurteile	II 2(1) III 3(1)
Träume	J 4. April	Wachsen	III 3(1)-1
Trauer	II 2(5)-1 III 1(4)-2 J November	Wahrheit sagen verschieden Mythen	J 1. Januar III 1(6)-213 III 2(1) III 2(1)-1 III 2(3)-2
<i>Volkstrauertag</i>	II 1(2)-2	Warten auf	J November
Traurig sein	J Juni	Advent	J November
Trinitatis	J Juni	Weg	II 4(5)-2
<i>Apostolicum/Liturgie</i>	J Juni	zum Kreuz	J März
Trösten	III 1(4)-2	<i>Lieder/Symbol</i>	II 3(1)-2/3
<i>Tschernobyl</i>	J 26. April	Wegweiser	II 4(5)-1
Tun für andere	II 1(5) I 3(4) II 1(5)-3	Weihnachten	I 4(3)-1 II 2(3)-3 24. Dezember II 3(5)-2 I 4(3)-2 14(4)-1 II 2(3)-3 II 3(5)-2
-Reden	J März	<i>Bilder/Lieder</i>	25. Dezember
Übergangsrituale	III 1(2)-2	Bräuche	24. Dezember
Umdenken	I 1(1)		II 3(5)-2
Umgebung	II 1(4)-3		I 4(3)-2
Umwelt	I 2(4)-2		14(4)-1
zerstörte	I 2(4)-2		II 2(3)-3
<i>Kinderlieder</i>	J 22. April		II 3(5)-2
<i>Umwelttag</i>	II 5(3)-1	<i>1. Christtag</i>	25. Dezember
Unrecht	J 24. März	Heiligabend	24. Dezember
Kampf	J 10. November	Krippenspiel	II 3(5)-2
Unterwegs	II 3(1)-2	Nikolaus	J 6. Dezember
Fremde	J 14. Dezember	Nikolausfest	I 4(3)-1
Vater	I 1(2)-1 J 7. Januar	<i>Orthodoxes</i>	J 7. Januar
Verantwortung	II 1(4) II 1(4)-2 III 1(5)-4 III 3(5)	Weisheit der Narren	J Februar
	II 3(1)-1	Welt	II 4(1)-1
Verborgен	J 2. August	Bilder	III 2(3)-1
Vereint	II 2(4)-2	eine	III 3(4) III 3(4)-1
Verfallen, Kirchen	II 4(4)-2/3 III 1(7) III 1(7)-3	Entstehung	III 2(3) III 2(3)-1
Vergeben	II 5 (3) J Februar	Gottes	II 1(2)
	II 4(1)-1	Herren	J Mai
Verhalten	II 3(2)-2	neue	II 4(2)-3
Verkleiden	II 2(4)-2	nicht gut	I 2(4)
Vermissten	II 4(4)-2/3 III 1(7)	-Raum	J 4. Oktober
Versagen	III 1(7)-3	Verantwortung	III 3(5)
Versammeln	II 5 (3)	<i>Weltkrieg, 1.</i>	J 1. August
Verschieden bezeugen	J 2. August	2.	J 1. September
deuten	II 2(4)-2	Werbung	III 1(3)-3
reden von Gott	II 3 (5) II 3(1)	<i>Wesley, John</i>	J Januar
sagen	I 4(1)	<i>Wichern, Johann Hinrich</i>	J 14. Juni
sein	III 2(1) I 1(1)-I		J November

Stichwort	Kurs
Wichtig sein	I 4(2)-1 II 3(4)-2
Widerstand <i>3. Reich</i>	J 4./9. April III 1(6)-2
Wiedergutmachung	III 1(7)-2/4
Worte	II 5(2)-3
Wünsche	III 1(2)-1
Zeit, dunkle	J Oktober J 29. November
des Fastens	J Februar
Nachkriegs-	J 8. Mai
des Staunens	J 24. Juni
<i>Zeitung »Benjamin«</i>	II 2(4)-3
<i>Zell, Katharina</i>	J 1. Juni
Zerstörte Umwelt	I 2(4)-2
Natur	II 1(1)-2
Zeugen	J 29. November
Ziel	II 3(3)(4)
Zuhause	I 2(1)-1 J August
Zukunft	II 4(5)-2 J 4. Oktober
Zulassen	II 2(3)-2 III 2(2)-3
Zusammen gehören leben	I 1(1)-1 II 5(5) J März

In Gottes Welt leben

Kurs II (für 7- bis 10-Jährige)

Kursbeschreibung

Mit dem Beginn der Schulzeit hat sich der Lebenskreis der Kinder erweitert. Geborgenheit in der Familie, die Verlässlichkeit der Bezugspersonen und sichere Regeln sind der Hintergrund, Neues auszuprobieren und sich am Leben zu freuen. Die Kinder orientieren sich in ihrem Verhalten an Erwachsenen, an Freunden und an Leitbildern in den Medien, indem sie die angebotenen Verhaltensweisen beobachten, ausprobieren und überprüfen. Innerhalb ihres Tagesplans erweitern sich die Aufgaben, die sie zu leisten haben und erfüllen können. Das Lernen in der Schulklasse und das Zusammensein mit Freunden außerhalb der Schule prägen den Tagesablauf. Die Kinder erleben auch Bedrohungen ihrer Welt, sie haben Ängste und brauchen Ermutigung und Hoffnung.

Der Kurs hat den Schwerpunkt *In Gottes Welt leben*. Die Kinder können sich an Gottes Welt freuen; sie sollen Maßstäbe kennen lernen, ihr Zusammenleben zu gestalten. Der Kurs will mit Erfahrungen von Gottes Führung und von der Zuwendung Jesu zu den Kindern zeigen, wie christliches Leben in der Bibel, im Leben der Gemeinde und im Verhalten des Einzelnen Gestalt annimmt. Die Kindergruppe macht mit diesem Angebot Erfahrungen durch Begegnungen innerhalb und außerhalb der Gemeinde sowie durch eigenes Gestalten. Das kann ihnen helfen, mit Ängsten und Gefährdungen umzugehen.

1. Gott lässt uns seine Welt entdecken.

Die Kinder sind offen dafür, Neues zu entdecken, Wissen aufzunehmen und sich begeistern zu lassen. Sie nehmen ihre Welt bewusster wahr, aber sie entdecken auch manches, was sie erschreckt. Erfahrungen mit den Medien erweitern ihre Sicht.

Die Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, wenn sie Aufgaben übernehmen und für andere etwas tun. So können sie Gott loben und mit der Gemeinde bekennen: Unsere Welt ist Gottes Welt. Dieses Bekenntnis schließt Verantwortung ein.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Was sagt das einzelne Kind über seine Bezugspersonen und Gruppen? Findet es Anerkennung seiner Person, seiner Leistung?
- Was haben die Kinder auf dem Spielplatz, in der Natur, mit Freunden, in der Gemeinde für Entdeckungen gemacht? Allein oder in der Gruppe?
- Welche Aufgaben haben sie zu Hause, in der Gruppe? Welches Kind hat Geschwister, ein Tier oder eine Pflanze zu betreuen?
- Was erzählen sie zu Fernsehen und Computerspielen? Wie viel Zeit verbringen sie damit? Sind Freunde oder Eltern dabei?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Entdecken, unsere Welt ist Gottes Welt	<p>Wir staunen über das, was wir in der Natur entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie die Tiere leben • Wie Bäume wachsen <p>Wir erleben auch zerstörte Natur <i>J: August, Rückkehr aus den Ferien; 22. April</i></p>	Ps 104, 10–22, 24 In Ordnung? Lieder zur Schöpfung Symbol Baum	Ferienbilder ansehen, Entdeckungen erzählen Baum-Spiele Haustier-Fest Müll-Plastik
(2) Herausfinden, Gottes Gaben kommen auch durch die Arbeit der Menschen zu uns	<p>Was ich alles kann</p> <p>Wir werden beschenkt, wir können schenken</p> <p>Was Menschen alles können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauwerke am Ort • Betriebe in der Region • Arbeit zu Hause • Arbeit ohne Bezahlung <p><i>J: 1. Mai</i></p>	Symbol Hand Ps 104, 23. 26. 28 Gottes Hand – Menschenhand Kirchengebäude	Bastelstand zum Straßenfest Übungen: Zuhören; Worte, Gesten schenken Ehrenamtliche in der Gemeinde befragen Kooperation mit der Schule: Besuch der freiwilligen Feuerwehr Berufe mit Zukunft

<p>(3) Erfahren, Christen loben Gott in der Gemeinde</p>	<p>Singen und tanzen für Gott</p> <p>Mit Menschen anderer Kulturen Gottes Schöpfung preisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In unserer Gemeinde • In anderen Ländern <p><i>J: Januar, Weltgebets-woche; 20. September</i></p>	<p>Ps 104, 24.33 Und die anderen? Der Gottesdienst als Gotteslob Ex 15,20–21 Miriam tanzt</p> <p>Loblieder in anderen Sprachen Ps 117 Alle Menschen sollen Gott loben</p>	<p>Liedtanz mit anderen Gemeindegruppen Eigene Psalmen gestalten und im Gottesdienst einbeziehen</p> <p>Ökumenischen Fürbittkalender gestalten</p>
<p>(4) Einsehen, das Lob Gottes schließt Verantwortung ein</p>	<p>Wir danken für unser Brot</p> <ul style="list-style-type: none"> • Andere hungern • Wir können abgeben <p>Wem wir helfen können</p> <p>Verantwortung für die Umwelt</p> <p><i>J: 22. April; 16. Oktober; Oktober, Erntedankfest</i></p>	<p>Symbol Brot Mt 6, 9–13 Unser täglich Brot 4. Bitte 3. Hauptstück Kleiner Katechismus</p> <p>Diakonie Martinstag</p> <p>Ps 8, 6–10 Unter unseren Füßen? Kyrie- und Dankgebete</p>	<p>Familiengottesdienst zum Symbol Brot Aktion Brot für die Welt</p> <p>Patenschaft übernehmen, Sozialstation besuchen</p> <p>Spielzeug aus Abfallmaterial herstellen</p>
<p>(5) Verstehen, Jesu Reden und Tun gehören zusammen</p>	<p>Jesus hilft Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Außenseiter • Die Gegner <p><i>J: September, Woche der ausländischen Mitbürger; 11. November</i></p> <p>Das Land Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Nazareth • Am Sabbat 	<p>Mt 9, 27–33.35–36 Wie ohne Hirten Mk 6, 1–6 Mehr als nur kennen! Lk 18,10–13 Pharisäer contra Zöllner</p>	<p>Rollenspiel</p> <p>Argumente für Pharisäer und Zöllner sammeln</p> <p>Rollenspiel: Begegnung z. B. von Römer, Pharisäer, Zöllner</p>

In Gottes Welt leben

Kurs II (für 7- bis 10-Jährige)

Kursbeschreibung

Mit dem Beginn der Schulzeit hat sich der Lebenskreis der Kinder erweitert. Geborgenheit in der Familie, die Verlässlichkeit der Bezugspersonen und sichere Regeln sind der Hintergrund, Neues auszuprobieren und sich am Leben zu freuen. Die Kinder orientieren sich in ihrem Verhalten an Erwachsenen, an Freunden und an Leitbildern in den Medien, indem sie die angebotenen Verhaltensweisen beobachten, ausprobieren und überprüfen. Innerhalb ihres Tagesplans erweitern sich die Aufgaben, die sie zu leisten haben und erfüllen können. Das Lernen in der Schulklasse und das Zusammensein mit Freunden außerhalb der Schule prägen den Tagesablauf. Die Kinder erleben auch Bedrohungen ihrer Welt, sie haben Ängste und brauchen Ermutigung und Hoffnung.

Der Kurs hat den Schwerpunkt *In Gottes Welt leben*. Die Kinder können sich an Gottes Welt freuen; sie sollen Maßstäbe kennen lernen, ihr Zusammenleben zu gestalten. Der Kurs will mit Erfahrungen von Gottes Führung und von der Zuwendung Jesu zu den Kindern zeigen, wie christliches Leben in der Bibel, im Leben der Gemeinde und im Verhalten des Einzelnen Gestalt annimmt. Die Kindergruppe macht mit diesem Angebot Erfahrungen durch Begegnungen innerhalb und außerhalb der Gemeinde sowie durch eigenes Gestalten. Das kann ihnen helfen, mit Ängsten und Gefährdungen umzugehen.

1. Gott lässt uns seine Welt entdecken.

Die Kinder sind offen dafür, Neues zu entdecken, Wissen aufzunehmen und sich begeistern zu lassen. Sie nehmen ihre Welt bewusster wahr, aber sie entdecken auch manches, was sie erschreckt. Erfahrungen mit den Medien erweitern ihre Sicht.

Die Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, wenn sie Aufgaben übernehmen und für andere etwas tun. So können sie Gott loben und mit der Gemeinde bekennen: Unsere Welt ist Gottes Welt. Dieses Bekenntnis schließt Verantwortung ein.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- Was sagt das einzelne Kind über seine Bezugspersonen und Gruppen? Findet es Anerkennung seiner Person, seiner Leistung?
- Was haben die Kinder auf dem Spielplatz, in der Natur, mit Freunden, in der Gemeinde für Entdeckungen gemacht? Allein oder in der Gruppe?
- Welche Aufgaben haben sie zu Hause, in der Gruppe? Welches Kind hat Geschwister, ein Tier oder eine Pflanze zu betreuen?
- Was erzählen sie zu Fernsehen und Computerspielen? Wie viel Zeit verbringen sie damit? Sind Freunde oder Eltern dabei?

Intentionen	Themenbereiche	Biblische Texte/ Christl. Überlieferung	Gestaltung
(1) Entdecken, unsere Welt ist Gottes Welt	<p>Wir staunen über das, was wir in der Natur entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie die Tiere leben • Wie Bäume wachsen <p>Wir erleben auch zerstörte Natur <i>J: August, Rückkehr aus den Ferien; 22. April</i></p>	Ps 104, 10–22, 24 In Ordnung? Lieder zur Schöpfung Symbol Baum	Ferienbilder ansehen, Entdeckungen erzählen Baum-Spiele Haustier-Fest Müll-Plastik
(2) Herausfinden, Gottes Gaben kommen auch durch die Arbeit der Menschen zu uns	<p>Was ich alles kann</p> <p>Wir werden beschenkt, wir können schenken</p> <p>Was Menschen alles können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauwerke am Ort • Betriebe in der Region • Arbeit zu Hause • Arbeit ohne Bezahlung <p><i>J: 1. Mai</i></p>	Symbol Hand Ps 104, 23. 26. 28 Gottes Hand – Menschenhand Kirchengebäude	Bastelstand zum Straßenfest Übungen: Zuhören; Worte, Gesten schenken Ehrenamtliche in der Gemeinde befragen Kooperation mit der Schule: Besuch der freiwilligen Feuerwehr Berufe mit Zukunft

<p>(3) Erfahren, Christen loben Gott in der Gemeinde</p>	<p>Singen und tanzen für Gott</p> <p>Mit Menschen anderer Kulturen Gottes Schöpfung preisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In unserer Gemeinde • In anderen Ländern <p><i>J: Januar, Weltgebets-woche; 20. September</i></p>	<p>Ps 104, 24.33 Und die anderen? Der Gottesdienst als Gotteslob Ex 15,20–21 Miriam tanzt</p> <p>Loblieder in anderen Sprachen Ps 117 Alle Menschen sollen Gott loben</p>	<p>Liedtanz mit anderen Gemeindegruppen Eigene Psalmen gestalten und im Gottesdienst einbeziehen</p> <p>Ökumenischen Fürbittkalender gestalten</p>
<p>(4) Einsehen, das Lob Gottes schließt Verantwortung ein</p>	<p>Wir danken für unser Brot</p> <ul style="list-style-type: none"> • Andere hungern • Wir können abgeben <p>Wem wir helfen können</p> <p>Verantwortung für die Umwelt</p> <p><i>J: 22. April; 16. Oktober; Oktober, Erntedankfest</i></p>	<p>Symbol Brot Mt 6, 9–13 Unser täglich Brot 4. Bitte 3. Hauptstück Kleiner Katechismus</p> <p>Diakonie Martinstag</p> <p>Ps 8, 6–10 Unter unseren Füßen? Kyrie- und Dankgebete</p>	<p>Familiengottesdienst zum Symbol Brot Aktion Brot für die Welt</p> <p>Patenschaft übernehmen, Sozialstation besuchen</p> <p>Spielzeug aus Abfallmaterial herstellen</p>
<p>(5) Verstehen, Jesu Reden und Tun gehören zusammen</p>	<p>Jesus hilft Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Außenseiter • Die Gegner <p><i>J: September, Woche der ausländischen Mitbürger; 11. November</i></p> <p>Das Land Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Nazareth • Am Sabbat 	<p>Mt 9, 27–33.35–36 Wie ohne Hirten Mk 6, 1–6 Mehr als nur kennen! Lk 18,10–13 Pharisäer contra Zöllner</p>	<p>Rollenspiel</p> <p>Argumente für Pharisäer und Zöllner sammeln</p> <p>Rollenspiel: Begegnung z. B. von Römer, Pharisäer, Zöllner</p>